

VERORDNUNGSKATALOG für Kinder und Jugendliche

Ergotherapie – Logopädische Therapie – Physiotherapie



Gefördert aus den Mitteln



**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

VerfasserInnen/AutorInnen:
Sonja Gobara
Othmar Fohler
Irmgard Himmelbauer
Klaus Kranewitter
Rudolf Püspök

Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger

Wichtiger Hinweis:

Das ist die von den AutorInnen überarbeitete Originalversion nach der Pilotphase vom Januar 2018.
Alle Rechte für Nutzung, Veröffentlichung und Vervielfältigung (auch auszugsweise) liegen ausschließlich
beim Hauptverband.

Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger

Inhaltsangabe

Präambel (Vorwort).....	4
Zum Gebrauch der ICD-10-Diagnosen.....	5
Teil I: Auflistung therapierelevanter Störungen (Therapiecodes), ICD-Diagnosen und Behandlungsinhalte exemplarisch nach ICF	
Überblick Verordnungsgruppen.....	9
Ergotherapie.....	10 – 15
Logopädische Therapie.....	16 – 31
Physiotherapie.....	32 – 41
Teil II: Anwendungsrichtlinien	
A: Allgemeines.....	42 – 43
B: Verordnungsalgorithmus bzw. Behandlungspfade und ergänzende Erklärung.....	44 – 46
C: Exemplarische Dokumentationsvorlage.....	46
Fallbeispiele.....	47 – 48
Teil III: Glossare.....	49 – 67
Danksagung.....	68

Präambel

Ergotherapie, logopädische Therapie und Physiotherapie sind wichtige und anerkannte Behandlungsformen für Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsstörungen, chronischen Krankheiten und Behinderungen, aber auch nach Traumen und Operationen. Sie sind im ASVG laut § 135 Abs. (1) 1. als den ärztlichen Leistungen gleichgestellt definiert. Der Zugang zu den genannten Leistungen ist österreichweit derzeit durch unterschiedliche Modalitäten und Finanzierungen der einzelnen Krankenversicherungen und anderer Anbieter nicht einheitlich. Das Verordnungswesen ist auf dem Gebiet dieser „funktionellen Therapien“ für Kinder und Jugendliche für alle Beteiligten – für die betroffenen Kinder und Jugendlichen, für die Sorgeberechtigten, ÄrztInnen, TherapeutInnen, ja selbst für die Krankenkassen – unbefriedigend und verwirrend. Dies führt immer wieder dazu, dass Kinder und Jugendliche die für sie nötigen Behandlungen nicht, nicht ausreichend oder nicht zeitgerecht erhalten.

Der vorliegende Verordnungskatalog soll künftig durch eine klare, neue Systematik Verordnungen von funktionellen Therapien für Kinder und Jugendliche vereinfachen, qualitativ verbessern, transparent und nachvollziehbar machen (Details siehe auch unter „Richtlinien“).

In **Teil I** des Katalogs sind in übersichtlicher Form **therapierelevante Störungen und Diagnosen nach ICD-10** (International Classification of Diseases and Related Health Problems) gelistet. Diagnosen sind aber zur Beschreibung der krankheitsbedingten Alltagsprobleme und Beeinträchtigungen von Kindern und Jugendlichen nur bedingt geeignet und sagen wenig über den Therapiebedarf aus. Die Indikation für eine Behandlung sollte sich daher mehr an den Aspekten der Funktionsstörung und vor allem der Partizipation im Sinn der **ICF** (International Classification of Functioning, Disability and Health) orientieren. Teil 1 des Kataloges enthält daher auch mögliche **Behandlungsinhalte nach ICF**.

Grundsätzlich werden im Katalog Diagnosen und Funktionsstörungen angeführt, die häufig bis gelegentlich vorkommen können. Der Katalog erhebt im Sinne der gebotenen Übersichtlichkeit und Praktikabilität aber nicht den Anspruch auf absolute Vollständigkeit. Daher sind die ICD-10-Diagnosen und die Funktionsstörungen nach ICF als „exemplarisch“ bezeichnet und schließen nicht aus, dass Therapien auch bei anderen, nicht angeführten Diagnosen notwendig sein können.

Teil II beinhaltet **konkrete Richtlinien zur Verwendung des Katalogs** sowie einen übersichtlichen **Verordnungsalgorithmus**. Ein Teil der PatientInnen benötigt primär keine Versorgung in einem spezialisierten Zentrum mit hoher interdisziplinärer Vernetzung, sondern kann von niedergelassenen Fachleuten (ÄrztInnen und TherapeutInnen) behandelt werden. Dieser Zugang und die gegebenenfalls notwendige Kooperation mit spezialisierten Einrichtungen sind im Verordnungsalgorithmus definiert. Als wesentliche Beiträge zur Sicherung der Verordnungs- und Behandlungsqualität sind dort auch die Voraussetzungen sowie die notwendigen Inhalte einer Verordnung und ein obligates Berichtswesen festgelegt.

Teil III enthält die relevanten Positionen des **ICD-10-Katalogs und der ICF-Kodierung**.

Der Verordnungskatalog soll den Kindern und Jugendlichen den Erhalt einer adäquaten Therapie erleichtern, die entscheidend für die Teilhabe im ganzen weiteren Leben sein kann. Für die Krankenversicherungen soll gewährleistet werden, dass nicht zielführende Behandlungen vermieden und spätere hohe Kosten durch Folgeschäden bei unzureichender oder fehlender Therapie hintangehalten werden.

Dieser Verordnungskatalog ist von Grund auf neu erarbeitet und wurde unter Einbeziehung der relevanten Berufsgruppen von einem AutorInnenteam der Politischen Kindermedizin (kurz „PKM“: Dr. Othmar Föhler, Prim. Dr. Sonja Gobara, Irmgard Himmelbauer MSc, Dr. Klaus Kranewitter, Dr. Rudolf Püspök) im Rahmen eines geförderten Projektes aus dem Rahmen-Pharmavertrag erstellt. Die Werknutzungsrechte wurden nach der Pilotphase und den daraus abgeleiteten notwendigen Änderungen an den Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger übertragen. Dieser behält sich vor, weitere Änderungen vorzunehmen ohne diese kennzeichnen zu müssen. Die von den AutorInnen überarbeitete Original-Version des Verordnungskataloges ist auf der Homepage der PKM (<http://www.polkm.org/>) einzusehen.

Zum Gebrauch der ICD-10-Diagnosen

Die vorliegende Zusammenstellung ist eine (unvollständige) Auflistung von klinischen Krankheitsbildern, die als Diagnosen für eine Zuweisung zu funktionellen Therapien relevant sein können.

Die Einteilung folgt der **ICD** (International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems).

Entnommen sind die Codes dem „Systematischen Verzeichnis“ des Österreichischen Bundesministeriums für Gesundheit: http://www.bmg.gv.at/cms/home/attachments/8/6/4/CH1166/CMS1128332460003/icd-10_bmg_2014_-_systematisches_verzeichnis.pdf

Die im Katalog unter „Exemplarische ICD 10-Diagnosen“ verwendeten Codes sind wie folgt zu lesen:

Hauptgruppe farbig unterlegt (in der Kennfarbe der Therapieform)

Beispiel:

F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen
---------	------------------------------------

Untergruppe blass farbig unterlegt (in der Kennfarbe der Therapieform)

Beispiel

F80-F89	Entwicklungsstörungen
---------	-----------------------

Krankheitsklasse blass grau unterlegt

Beispiel:

F84.-	Tiefgreifende Entwicklungsstörungen
-------	-------------------------------------

Einzeldiagnose schwarz auf weiß

Ist die weitere Verfeinerung der Diagnose häufig, so ist sie darunter angeführt, und zwar mit der entsprechenden Kennziffer nach dem Punkt.

Beispiel:

F84.4	Überaktive Störung mit Intelligenzminderung und Bewegungstereotypien
-------	--

Ist eine Krankheitsklasse lediglich durch den 3-stelligen Code definiert (also ohne folgenden „-“), so bedeutet dies, dass es keine weiteren Unterteilungen gibt.

Auf dem Verordnungsschein ist diejenige Diagnose samt dazugehörigem Code anzugeben, welche unmittelbar die verordnete Therapie bedingt.

Beispiel:

G 81.1 Spastische Hemiplegie

Und fakultativ, aber keinesfalls ausschließlich, die mittelbare Grundkrankheit.

Beispiel:

G 09 Folgen entzündlicher Krankheiten des Zentralnervensystems

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger

Verordnungskatalog für Kinder und Jugendliche

Ergotherapie – Logopädische Therapie – Physiotherapie

Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger

TEIL I

- Auflistung therapierrelevanter Störungen (Therapieschlüssel)
- Exemplarische ICD-Diagnosen und Behandlungsinhalte nach ICF

Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger

Überblick Verordnungsgruppen (Therapiescodes)

Ergotherapie

	Seite
E1 Probleme bei Alltagshandlungen aufgrund von Störung der Sensomotorik und Wahrnehmung	10
E2 Probleme bei Alltagshandlungen aufgrund einer Störung kognitiver und mentaler Funktionen	12
E3 Probleme bei Alltagshandlungen aufgrund einer Störung sozialer, emotionaler und sensorisch-modulierender Funktionen	14
E4 Sonstige	14-15

Logopädische Therapie

	Seite
L1 Störungen der Sprachentwicklung	16
L2 Störungen des Sprechens und der Sprache als Folge von Erkrankungen die während oder nach der Sprachentwicklung eingetreten sind	18
L3 Störungen des Sprechens und der Sprache aufgrund einer Beeinträchtigung des Hörvermögens	20
L4 Störungen und Behinderungen im cranio-facio-oralen Bereich	22
L5 Störungen und Behinderungen der Atmung, der Stimme und Veränderungen des Stimmklanges	24
L6 Störungen und Behinderungen des Redeflusses	26
L7 Störungen und Behinderungen des Lesens und Schreibens	28
L8 Störungen und Behinderungen der Kommunikation aufgrund von kognitiven, neuropsychologischen und psychiatrischen Defiziten	30
L9 Sonstige	30 – 31

Physiotherapie

	Seite
P1 Störungen der neuronalen Steuerung von Haltung und Bewegung	32
P2 Erkrankungen oder Störungen des Bewegungs- und Stützapparates	34
P3 Beeinträchtigung/Störung von Haltung, Bewegung und/oder der körperlichen Aktivität bei Störungen der sensomotorischen Entwicklung	36
P4 Beeinträchtigung/Störung von Haltung und Bewegung und/oder der körperlichen Aktivitäten bei angeborenen Fehlbildungen oder erworbenen Schädigungen	38
P5 Funktionsstörung innerer Organe	40
P6 Sonstige	40 – 41

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

E1 Probleme bei Alltagshandlungen aufgrund einer Störung der Sensomotorik und /oder der Wahrnehmung

FEINMOTORIK

- Schwierigkeiten beim Erlernen von Kulturtechniken wie Anziehen (Verschlüsse an Kleidung), Essen mit Besteck, Schneiden mit der Schere, sowie beim Hantieren mit kleinen Gegenständen und beim Spiel
- Wechselnder Handgebrauch / unklare Handdominanz
- Inadäquate Kraftdosierung (häufiges, versehentliches Kaputtmachen von Gegenständen)
- Mangelnde Auge-Hand Koordination

GRAPHOMOTORIK

- Beeinträchtigte Mal- und Schreibentwicklung
- Schmerzen in der oberen Extremität beim Schreiben
- Unreife oder starre Stifthaltung
- Langsame oder unlesbare Handschrift

GROBMOTORIK

- Schwierigkeiten, im Rahmen alltäglicher Aktivitäten stabile Körperpositionen einzunehmen, zu ändern oder aufrecht zu halten (sitzen, stehen, ...)
- Auffallende Wildheit, Ungeschicklichkeit oder Unsicherheit bei alltäglichen motorischen Aktivitäten (wie Gehen, Laufen, Klettern, Stiegen steigen, Schaukeln, Ball fangen, ...) sowie erschwertes Erlernen grobmotorischer Fertigkeiten
- Häufiges Stolpern oder Stürzen
- Inadäquate Kraftdosierung (unbeabsichtigte Grobheit im Umgang mit anderen oder versehentliches Kaputtmachen von Gegenständen)

Aufgrund dessen: Leistungsverweigerung, Vermeidungshaltung und / oder deutliche Leistungseinschränkung bei alltäglichen Anforderungen, in Kindergarten oder Schule

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

Exemplarische ICD 10-Diagnosen

F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen
F70-F79	Intelligenzminderung
F80-F89	Entwicklungsstörungen
F81.-	Umschriebene Entwicklungsstörung der schulischen Fertigkeiten
F81.8	Sonstige Entwicklungsstörung schulischer Fertigkeiten (expressive Schreibstörung)
F82	Umschriebene Entwicklungsstörung der motorischen Funktionen
F83	Kombinierte umschriebene Entwicklungsstörungen
F84.-	Tiefgreifende Entwicklungsstörungen
F88	Andere Entwicklungsstörungen
G00-G99	Krankheiten des Nervensystems
G80-G83	Zerebrale Lähmung und sonstige Lähmungssyndrome
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
M05-M14	Entzündliche Polyarthropathien – insbesondere:
M08	Juvenile Arthritis
P00-P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben
P14.-	Geburtsverletzung des peripheren Nervensystems
Q00-Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien
S00-T14	Verletzungen
S40-S69	Verletzungen der Schulter und des Oberarmes

E1

E1 Exemplarische Behandlungsinhalte auf ICF-Ebene

FUNKTIONEN

Körperfunktionen (b1)

- Psychomotorische Funktionen
- Mentale Funktionen, die die Durchführung komplexer Bewegungen betreffen
- Funktionen der taktilen Wahrnehmung

Sinnesfunktionen und Schmerz (b2)

- Propriozeptive und vestibuläre Funktionen
- Druck- und Berührungsempfinden
- Tastsinn

Bewegungsbezogene Funktionen (b7)

- Handfunktion
- Funktion der Gelenkbeweglichkeit, Gelenkstabilität
- Muskelkraft, Muskeltonus und Ausdauer

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

UMWELT

Produkte und Technologien (e1)

- Auswahl und Unterweisung im Gebrauch von Produkten und Technologien zum persönlichen Gebrauch im täglichen Leben, sowie für Bildung und Ausbildung (Hilfsmittel, Griff- und Schreibhilfen)

Einstellungen (e4)

- Beratung von Familienangehörigen, PädagogInnen, und anderen Bezugspersonen, um individuelle Einstellungen zu modifizieren, und Unterstützung im Alltag zu ermöglichen

AKTIVITÄT und PARTIZIPATION

Lernen und Wissensanwendung (d1)

- Bewusste sinnliche Wahrnehmung, Zuschauen und Zuhören, Nachahmen
- Sich Fertigkeiten aneignen, Lernen durch Handlungen mit Gegenständen, Üben
- Schreiben bzw. Schreiben lernen
- Probleme lösen

Mobilität (d4)

- Die Körperposition ändern und aufrecht erhalten
- Gegenstände tragen, bewegen und handhaben
- Feinmotorischer Hand- und Armgebrauch
- Sich unter Verwendung von Geräten fortbewegen

Selbstversorgung (d5)

- Sich waschen, Toilette benutzen, sich kleiden, essen, trinken
- Auf eigene Sicherheit achten

Bedeutende Lebensbereiche (d8)

- Teilhabe an informeller Bildung, Vorschulbildung, Schulbildung und Ausbildung als Vorbereitung auf Erwerbstätigkeit
- Sich mit Spielen beschäftigen

Gemeinschaftsleben (d9)

- Aktivitäten der Erholung und Freizeit (Spiel und Sport)

E2 Probleme bei Alltagshandlungen aufgrund einer Störung kognitiver und mentaler Funktionen

AUFMERKSAMKEIT UND KONZENTRATION

- Geringe Spielintensität und Ausdauer
- Verweigerung von Aufgaben, die Konzentration und geistige Anstrengung erfordern
- Schwierigkeiten zuzuhören oder auf sein Gegenüber adäquat zu reagieren
- Motorische Unruhe, Impulsivität
- Häufig abgelenkt sein und nicht bei der Sache bleiben („Träumer“)
- Außergewöhnlich langsam bei Alltagsroutinen

EXEKUTIVE LEISTUNGEN

- Schwierigkeiten, Aufgaben und Aktivitäten zu planen und zielgerichtet durchzuführen
- Chaotischer und / oder impulsiver Arbeitsstil
- Mangelnde Ausdauer, Belastbarkeit und Motivation
- Flexibles Problemlösen und Fokussieren auf das Wesentliche ist deutlich erschwert
- Arbeitsgedächtnis unzureichend

VISUELLE/RÄUMLICH- KONSTRUKTIVE LEISTUNGEN

- Schwierigkeiten beim Ankleiden
- Schwierigkeiten beim Einschätzen von Distanzen und Proportionen
- Schwierigkeiten beim Konstruktionsspiel (Lego, Puzzles)
- Schwierigkeiten, Gegenstände zu finden und den Arbeitsplatz zu organisieren
- Beeinträchtigung in der räumlichen Orientierung (Nichtfinden oder -behalten der Zeile beim Abschreiben, Verdrehen und Vertauschen von Symbolen...), beim visuellen Erfassen und Differenzieren, bei der Symbolerkennung

AUDITIVE LEISTUNGEN

- Schwierigkeiten, wichtige auditive Informationen zu lokalisieren und / oder zu filtern (z.B. im Straßenverkehr, in der Schulklasse oder im Kindergarten)

Aufgrund dessen: Leistungsverweigerung, Vermeidungshaltung und / oder deutliche Leistungseinschränkung bei alltäglichen Anforderungen, in Kindergarten oder Schule

E2

Exemplarische ICD 10-Diagnosen

F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen
F70-F79	Intelligenzminderung
F80-F89	Entwicklungsstörungen
F81.-	Umschriebene Entwicklungsstörung der schulischen Fertigkeiten
F82	Umschriebene Entwicklungsstörung der motorischen Funktionen
F83	Kombinierte umschriebene Entwicklungsstörungen
F84.-	Tiefgreifende Entwicklungsstörungen
F88	Andere Entwicklungsstörungen
F90-F98	Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
F90.-	Hyperkinetische Störung
S00-T14	Verletzungen
S00-S09	Verletzungen des Kopfes
S06.-	Intrakranielle Verletzungen

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

E2 Exemplarische Behandlungsinhalte auf ICF-Ebene

FUNKTIONEN

Mentale Funktionen (b1)

- Orientierung, Impulskontrolle, Kontrolle emotionaler Funktionen
- Selbstvertrauen, psychische Energie und Stabilität
- Antrieb, Motivation, Aufmerksamkeit, Gedächtnisfunktionen
- Wahrnehmung (auditiv, visuell, räumlich-visuell)
- Organisieren und Planen, Problemlösungsvermögen, Gewissenhaftigkeit
- Die Selbstwahrnehmung und die Zeitwahrnehmung betreffende Funktionen, inkl. Körperschema

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

UMWELT

Produkte und Technologien (e1)

- Auswahl und Unterweisung im Gebrauch von Produkten und Technologien zum persönlichen Gebrauch im täglichen Leben, sowie für Bildung und Ausbildung (Hilfsmittel, Griff- und Schreibhilfen)

Einstellungen (e4)

- Beratung von Familienangehörigen, PädagogInnen, und anderen Bezugspersonen, um individuelle Einstellungen zu modifizieren, und Unterstützung im Alltag zu ermöglichen

AKTIVITÄT und PARTIZIPATION

Lernen und Wissensanwendung (d1)

- Bewusste sinnliche Wahrnehmung, Zuschauen und Zuhören, Nachahmen
- Aufmerksamkeit fokussieren und lenken
- Sich Fertigkeiten aneignen, Lernen durch Handlungen mit Gegenständen, Üben
- Probleme lösen

Allgemeine Aufgaben und Anforderungen (d2)

- Einzel- und Mehrfachaufgaben übernehmen, tägliche Routinen durchführen
- Mit Stress- und anderen psychischen Anforderungen umgehen
- Mit Verantwortung umgehen
- Sein Verhalten steuern

Kommunikation (d3)

- Kommunizieren als Sender und Empfänger; Konversation

Selbstversorgung (d5)

- Sich waschen, Toilette benutzen, sich kleiden, essen, trinken
- Auf eigene Sicherheit achten

Interpersonelle Interaktion und Beziehungen (d7)

- Elementare und komplexe interpersonelle Interaktion, Umgang mit Fremden und Familie

Bedeutende Lebensbereiche (d8)

- Teilhabe an informeller Bildung, Vorschulbildung, Schulbildung und Ausbildung als Vorbereitung auf Erwerbstätigkeit
- Sich mit Spielen beschäftigen

Gemeinschaftsleben (d9)

- Aktivitäten der Erholung und Freizeit (Spiel und Sport)

E3 Probleme bei Alltagshandlungen aufgrund einer Störung sozialer, emotionaler und sensorisch-modulierender Funktionen

SOZIALE INTERAKTION

- Probleme beim Beginnen und Beenden von sozialer Interaktion
- Inadäquates Verhalten hinsichtlich Blickkontakt, Gestik, verbalem Ausdruck, Körperkontakt
- Rückzug bzw. Ausschluss aus sozialen Gruppen
- Auffälligkeiten bei der Körperpflege, Ernährung und Sauberkeitsentwicklung

EMOTIONEN

- Mangelhaftes Erkennen und Äußern von Bedürfnissen und Emotionen
- Geringes Selbstwertgefühl
- Probleme, eigene Gefühle zum zielgerichteten Handeln zu nutzen und / oder die Gefühle / Mimik anderer zu erkennen und zu bewerten

REGULATION UND SENSORISCHE MODULATION

- Mangelhafte Regulation des Erregungsniveaus oder der Emotionen
- Abwehrverhalten oder Angst vor neuen Situationen und Anforderungen aufgrund vestibulärer oder auditiver Überempfindlichkeit (Modulationsstörung)
- Abwehr von Berührung aufgrund taktiler Überempfindlichkeit, Schmerz- unter- oder -überempfindlichkeit

Aufgrund dessen: Leistungsverweigerung, Vermeidungshaltung und / oder deutliche Leistungseinschränkung bei alltäglichen Anforderungen, in Kindergarten oder Schule

E4 Sonstige

E3

Exemplarische ICD 10-Diagnosen

F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen
F40-F48	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen
F50-F59	Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
F50.-	Essstörungen
F70-F79	Intelligenzminderung
F80-F89	Entwicklungsstörungen
F84.-	Tiefgreifende Entwicklungsstörungen
F88	Andere Entwicklungsstörungen
F90-F98	Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
F90.-	Hyperkinetische Störungen
F95.-	Ticstörungen

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

E3 Exemplarische Behandlungsinhalte auf ICF-Ebene

FUNKTIONEN

Mentale Funktionen (b1)

- Orientierung, Impulskontrolle, Kontrolle emotionaler Funktionen
- Selbstvertrauen, psychische Energie und Stabilität
- Antrieb, Motivation, Aufmerksamkeit
- Wahrnehmung (auditiv, visuell, räumlich-visuell, taktil, vestibulär, Schmerz)
- Offenheit gegenüber neuen Erfahrungen
- Selbstwahrnehmung und die Zeitwahrnehmung betreffende Funktionen, inkl. Körperschema

UMWELT

Produkte und Technologien (e1)

- Auswahl und Unterweisung im Gebrauch von Produkten und Technologien zum persönlichen Gebrauch im täglichen Leben, sowie für Bildung und Ausbildung (Hilfsmittel, Griff- und Schreibhilfen)

Einstellungen (e4)

- Beratung von Familienangehörigen, PädagogInnen, und anderen Bezugspersonen, um individuelle Einstellungen zu modifizieren, und Unterstützung im Alltag zu ermöglichen

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

AKTIVITÄT und PARTIZIPATION

Lernen und Wissensanwendung (d1)

- Bewusste sinnliche Wahrnehmung, Zuschauen und Zuhören, Nachahmen
- Aufmerksamkeit fokussieren und lenken
- Probleme lösen

Allgemeine Aufgaben und Anforderungen (d2)

- Mit Stress- und anderen psychischen Anforderungen umgehen
- Mit Verantwortung umgehen
- Sein Verhalten steuern

Kommunikation (d3)

- Kommunizieren als Sender und Empfänger; Konversation

Selbstversorgung (d5)

- Sich waschen, Toilette benutzen, sich kleiden, essen, trinken
- auf eigene Sicherheit achten

Interpersonelle Interaktion und Beziehungen (d7)

- Elementare und komplexe interpersonelle Interaktion, Umgang mit Fremden und Familie

Bedeutende Lebensbereiche (d8)

- Teilhabe an informeller Bildung, Vorschulbildung, Schulbildung und Ausbildung als Vorbereitung auf Erwerbstätigkeit
- Sich mit Spielen beschäftigen

Gemeinschaftsleben (d9)

- Aktivitäten der Erholung und Freizeit (Spiel und Sport)

E4 Sonstige

L1 Störungen der Sprachentwicklung

Exemplarische ICD 10-Diagnosen

L1

Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger

F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen
F70-F79	Intelligenzminderung
F80-F89	Entwicklungsstörungen
F80.-	Umschriebene Entwicklungsstörung des Sprechens und der Sprache
F80.0	Artikulationsstörung (Dyslalie, Lallen)
F80.1	Expressive Sprachstörung (Entwicklungsbedingte Dysphasie und Aphasie expressiver Typ)
F80.2	Rezeptive Sprachstörung (Entwicklungsbedingte Dysphasie oder Aphasie, rezeptiver Typ)
F80.8	Sonstige Entwicklungsstörungen des Sprechens oder der Sprache (Lispeln)
F80.9	Entwicklungsstörung des Sprechens oder der Sprache, nicht näher bezeichnet
F81.-	Umschriebene Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten
F82	Umschriebene Entwicklungsstörungen der motorischen Funktionen
F83	Kombinierte umschriebene Entwicklungsstörungen
F84.-	Tiefgreifende Entwicklungsstörungen
F84.4	Überaktive Störung mit Intelligenzminderung und Bewegungsstereotypien
F88	Andere Entwicklungsstörungen (Entwicklungsbedingte Agnosie)
F89	Nicht näher bezeichnete Entwicklungsstörungen
F90-F98	Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
G00-G99	Krankheiten des Nervensystems

L1 Exemplarische Behandlungsinhalte auf ICF-Ebene

FUNKTIONEN

Mentale Funktionen (b1)

- Funktionen der Intelligenz, der psychischen Energie, des Temperaments und des Antriebs (Motivation, Selbstvertrauen, ...)
- Funktionen der Aufmerksamkeit und höhere Gedächtnisfunktionen
- Das Sprachverständnis und sprachliche Ausdrucksvermögen betreffende kognitive Funktionen
- Integrative Sprachfunktionen
- Mit der Sprachentwicklung zusammenhängende Wahrnehmungsfunktionen (= auditiv) und die Selbstwahrnehmung betreffende Funktionen

Sinnesfunktionen (b2)

- Hörsinn
- Propriozeptive Funktionen
- Tastsinn
- Druck- und Berührungsempfinden in den f. d. Sprache relevanten Körperregionen

Stimm- und Sprechfunktionen (b3)

- Funktionen der Stimme
- Artikulationsfunktionen
- Funktionen des Redeflusses und des Sprechrhythmus
- Alternative stimmliche Äußerungen und Erzeugung von Tönen

Funktionen des Atmungssystems (b4)

- Atmungsfunktionen

Funktionen des Verdauungssystems (b5)

- Funktionen der Nahrungsaufnahme wie Saugen, Beißen, Kauen, Schlucken
- Mit der Nahrungsaufnahme verbundene Empfindungen

Neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen (b7)

- Funktionen der Muskelkraft, des Muskeltonus und der Muskelausdauer im orofacialen Bereich
- Funktionen der Kontrolle von Willkürbewegungen in Zusammenhang mit Artikulation
- Mit den Funktionen der Muskeln und Bewegung in Zusammenhang stehende Empfindungen

AKTIVITÄT und PARTIZIPATION

Lernen und Wissensanwendung (d1)

- Zuschauen und Zuhören, Nachmachen, Nachahmen und Üben von Aktivitäten, die die Sprache betreffen
- Sprache erwerben und Lesen lernen
- Konzepte entwickeln, Aufmerksamkeit fokussieren und lenken

Kommunikation (d3)

- Kommunizieren als Sender und Empfänger
- Präverbale Äußerungen und Sprechen
- Kommunikationsgeräte und -techniken benutzen
- Konversation beginnen und aufrecht erhalten

Interpersonelle Interaktion und Beziehungen (d7)

- Elementare und komplexe interpersonelle Interaktion eingehen und gestalten
- Formelle und informelle soziale Beziehungen eingehen und gestalten (in der Familie und mit Fremden)

Bedeutende Lebensbereiche (d8)

- Teilhabe an informeller Bildung, Vorschulbildung, Schulbildung und Ausbildung als Vorbereitung auf Erwerbstätigkeit

Gemeinschaftsleben (d9)

- Aktivitäten der Erholung und Freizeit (Spiel und Geselligkeit) ermöglichen und / oder optimieren

UMWELT

Produkte und Technologien (e1)

- Auswahl und Unterweisung im Gebrauch von Produkten und Technologien zum persönlichen Gebrauch im täglichen Leben, sowie für Bildung und Ausbildung (in Zusammenhang mit dem Hören, dem Sprechen und der Sprache)

Einstellungen (e3, e4)

- Beratung von Familienangehörigen, PädagogInnen, und anderen Bezugspersonen, um individuelle Einstellungen zu modifizieren, und Unterstützung im Alltag zu ermöglichen

L2 Störungen des Sprechens und der Sprache als Folge von Erkrankungen oder Verletzungen, die während oder nach der Sprachentwicklung eingetreten sind

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

L2

Exemplarische ICD 10-Diagnosen

G00-G99	Krankheiten des Nervensystems
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems
I60-69	Zerebrovaskuläre Krankheiten
Q00-99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien
R00-R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind
R47-R49	Symptome, die die Sprache und die Stimme betreffen
R47	Sprech- und Sprachstörungen, anderenorts nicht klassifiziert
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen
S00-S09	Verletzungen des Kopfes
S06.-	Intrakranielle Verletzungen

L2 Exemplarische Behandlungsinhalte auf ICF-Ebene

FUNKTIONEN

Mentale Funktionen (b1)

- Funktionen der Intelligenz, der psychischen Energie, des Temperaments und des Antriebs (Motivation, Selbstvertrauen, ...)
- Funktionen der Aufmerksamkeit und höhere Gedächtnisfunktionen
- Das Sprachverständnis und sprachliche Ausdrucksvermögen betreffende kognitive Funktionen
- Integrative Sprachfunktionen
- Mit der Sprachentwicklung zusammenhängende Wahrnehmungsfunktionen (= auditiv) und die Selbstwahrnehmung betreffende Funktionen

Sinnesfunktionen (b2)

- Hörsinn
- Propriozeptive Funktionen
- Tastsinn
- Druck- und Berührungsempfinden in den f. d. Sprache relevanten Körperregionen

Stimm- und Sprechfunktionen (b3)

- Funktionen der Stimme
- Artikulationsfunktionen
- Funktionen des Redeflusses und des Sprechrhythmus
- Alternative stimmliche Äußerungen und Erzeugung von Tönen

Funktionen des Atmungssystems (b4)

- Atmungsfunktionen

Funktionen des Verdauungssystems (b5)

- Funktionen der Nahrungsaufnahme wie Saugen, Beißen, Kauen, Schlucken
- Mit der Nahrungsaufnahme verbundene Empfindungen

Neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen (b7)

- Funktionen der Muskelkraft, des Muskeltonus und der Muskelausdauer im orofacialen Bereich
- Funktionen der Kontrolle von Willkürbewegungen in Zusammenhang mit Artikulation
- Mit den Funktionen der Muskeln und Bewegung in Zusammenhang stehende Empfindungen

Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger

AKTIVITÄT und PARTIZIPATION

Lernen und Wissensanwendung (d1)

- Zuschauen und Zuhören, Nachmachen, Nachahmen und Üben von Aktivitäten, die die Sprache betreffen
- Sprache erwerben und Lesen lernen
- Konzepte entwickeln, Aufmerksamkeit fokussieren und lenken

Kommunikation (d3)

- Kommunizieren als Sender und Empfänger
- Präverbale Äußerungen und Sprechen
- Kommunikationsgeräte und -techniken benutzen
- Konversation beginnen und aufrecht erhalten

Interpersonelle Interaktion und Beziehungen (d7)

- Elementare und komplexe interpersonelle Interaktion eingehen und gestalten
- Formelle und informelle soziale Beziehungen eingehen und gestalten (in der Familie und mit Fremden)

Bedeutende Lebensbereiche (d8)

- Teilhabe an informeller Bildung, Vorschulbildung, Schulbildung und Ausbildung als Vorbereitung auf Erwerbstätigkeit

Gemeinschaftsleben (d9)

- Aktivitäten der Erholung und Freizeit (Spiel und Geselligkeit) ermöglichen und / oder optimieren

UMWELT

Produkte und Technologien (e1)

- Auswahl und Unterweisung im Gebrauch von Produkten und Technologien zum persönlichen Gebrauch im täglichen Leben, sowie für Bildung und Ausbildung (in Zusammenhang mit dem Hören, dem Sprechen und der Sprache)

Einstellungen (e3, e4)

- Beratung von Familienangehörigen, PädagogInnen, und anderen Bezugspersonen, um individuelle Einstellungen zu modifizieren, und Unterstützung im Alltag zu ermöglichen

L3 Störungen des Sprechens und der Sprache aufgrund einer Beeinträchtigung des Hörvermögens

L3

Exemplarische ICD 10-Diagnosen

H60-H95	Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes
H90-H95	Sonstige Krankheiten des Ohres
H90.-	Hörverlust durch Schallleitungs- oder Schallempfindungsstörung
H91.-	Sonstiger Hörverlust

Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger

L3 Exemplarische Behandlungsinhalte auf ICF-Ebene

FUNKTIONEN

Mentale Funktionen (b1)

- Funktionen der Aufmerksamkeit und höhere Gedächtnisfunktionen
- Das Sprachverständnis und sprachliche Ausdrucksvermögen betreffende kognitive Funktionen
- Integrative Sprachfunktionen
- Mit der Sprachentwicklung zusammenhängende Wahrnehmungsfunktionen (= auditiv) und die Selbstwahrnehmung betreffende Funktionen

Sinnesfunktionen (b2)

- Hörsinn

Stimm- und Sprechfunktionen (b3)

- Funktionen der Stimme
- Artikulationsfunktionen
- Funktionen des Redeflusses und des Sprechrhythmus
- Alternative stimmliche Äußerungen und Erzeugung von Tönen

Neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen (b7)

- Funktionen der Muskelkraft, des Muskeltonus und der Muskelausdauer im orofacialen Bereich
- Funktionen der Kontrolle von Willkürbewegungen im orofacialen Bereich (Mimik, Artikulation, Nahrungsaufnahme, Schlucken)
- Mit den Funktionen der Muskeln und Bewegung in Zusammenhang stehende Empfindungen

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

AKTIVITÄT und PARTIZIPATION

Lernen und Wissensanwendung (d1)

- Zuschauen und Zuhören, Nachmachen, Nachahmen und Üben von Aktivitäten, die die Sprache betreffen
- Sprache erwerben
- Konzepte entwickeln, Aufmerksamkeit fokussieren und lenken

Kommunikation (d3)

- Kommunizieren als Sender und Empfänger
- Präverbale Äußerungen und Sprechen
- Kommunikationsgeräte und -techniken benutzen
- Konversation beginnen und aufrecht erhalten

Interpersonelle Interaktion und Beziehungen (d7)

- Elementare und komplexe interpersonelle Interaktion eingehen und gestalten
- Formelle und informelle soziale Beziehungen eingehen und gestalten (in der Familie und mit Fremden)

Bedeutende Lebensbereiche (d8)

- Teilhabe an informeller Bildung, Vorschulbildung, Schulbildung und Ausbildung als Vorbereitung auf Erwerbstätigkeit

Gemeinschaftsleben (d9)

- Aktivitäten der Erholung und Freizeit (Spiel und Geselligkeit) ermöglichen und / oder optimieren

UMWELT

Produkte und Technologien (e1)

- Auswahl und Unterweisung im Gebrauch von Produkten und Technologien zum persönlichen Gebrauch im täglichen Leben, sowie für Bildung und Ausbildung (in Zusammenhang mit dem Hören, dem Sprechen und der Sprache)

Einstellungen (e3, e4)

- Beratung von Familienangehörigen, PädagogInnen, und anderen Bezugspersonen, um individuelle Einstellungen zu modifizieren, und Unterstützung im Alltag zu ermöglichen

L4 Störungen und Behinderungen im cranio-fazio-oralen Bereich

L4

Exemplarische ICD 10-Diagnosen

F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen
F90-F98	Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
F98.2	Fütterstörung im frühen Kindesalter

G00-G99	Krankheiten des Nervensystems
---------	-------------------------------

K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems
K00-K14	Krankheiten der Mundhöhle, der Speicheldrüsen und der Kiefer
K07.-	Dentofaziale Anomalien (einschließlich fehlerhafter Okklusion)

P90-P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben
P92.-	Ernährungsprobleme beim Neugeborenen

Q00-Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien
Q35-Q37	Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalte
Q35.-	Gaumenspalte
Q36.-	Lippenspalte
Q37.-	Gaumenspalte mit Lippenspalte

Q65-Q79	Angeborene Fehlbildungen und Deformitäten des Muskel-Skelett-Systems
Q67.-	Angeborene Muskel-Skelett-Deformitäten des Kopfes, des Gesichtes, der Wirbelsäule und des Thorax

R00-R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die andererseits nicht klassifiziert sind
R10-R19	Symptome, die das Verdauungssystem und das Abdomen betreffen
R13	Dysphagie

S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen
S00-S09	Verletzungen des Kopfes
S02.-	Fraktur des Schädels und der Gesichtsschädelknochen
S04.-	Verletzungen von Hirnnerven
S06.-	Intrakranielle Verletzungen

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

L4 Exemplarische Behandlungsinhalte auf ICF-Ebene

FUNKTIONEN

Mentale Funktionen (b1)

- Funktionen der Aufmerksamkeit und höhere Gedächtnisfunktionen
- Das Sprachverständnis und sprachliche Ausdrucksvermögen betreffende kognitive Funktionen
- Integrative Sprachfunktionen
- Mit der Sprachentwicklung zusammenhängende Wahrnehmungsfunktionen (= auditiv) und die Selbstwahrnehmung betreffende Funktionen

Sinnesfunktionen (b2)

- Hörsinn
- Propriozeptive Funktionen
- Tastsinn
- Druck- und Berührungsempfinden in den für die Sprache relevanten Körperregionen

Stimm- und Sprechfunktionen (b3)

- Funktionen des Redeflusses und des Sprechrhythmus
- Alternative stimmliche Äußerungen und Erzeugung von Tönen

Funktionen des Atmungssystems (b4)

- Atmungsfunktionen

Funktionen des Verdauungssystems (b5)

- Funktionen der Nahrungsaufnahme wie Saugen, Beißen, Kauen, Schlucken
- Mit der Nahrungsaufnahme verbundene Empfindungen

Neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen (b7)

- Funktionen der Muskelkraft, des Muskeltonus und der Muskelausdauer im orofacialen Bereich
- Funktionen der Kontrolle von Willkürbewegungen im orofacialen Bereich
- Mit den Funktionen der Muskeln und Bewegung in Zusammenhang stehende Empfindungen

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

AKTIVITÄT und PARTIZIPATION

Lernen und Wissensanwendung (d1)

- Zuschauen und Zuhören, Nachmachen, Nachahmen und Üben von Aktivitäten, die orofaciale Funktionen betreffen

Kommunikation (d3)

- Präverbale Äußerungen und Sprechen
- Kommunikationsgeräte und -techniken benutzen

Interpersonelle Interaktion und Beziehungen (d7)

- Elementare und komplexe interpersonelle Interaktion eingehen und gestalten
- Formelle und informelle soziale Beziehungen eingehen und gestalten (in der Familie und mit Fremden)

Bedeutende Lebensbereiche (d8)

- Teilhabe an informeller Bildung, Vorschulbildung, Schulbildung und Ausbildung als Vorbereitung auf Erwerbstätigkeit

Gemeinschaftsleben (d9)

- Aktivitäten der Erholung und Freizeit (Spiel und Geselligkeit) ermöglichen und / oder optimieren

UMWELT

Produkte und Technologien (e1)

- Auswahl und Unterweisung im Gebrauch von Produkten und Technologien zum persönlichen Gebrauch im täglichen Leben (in Zusammenhang mit orofacialen Funktionen)

Einstellungen (e3, e4)

- Beratung von Familienangehörigen, PädagogInnen, und anderen Bezugspersonen, um individuelle Einstellungen zu modifizieren, und Unterstützung im Alltag zu ermöglichen

L5 Störungen und Behinderungen der Atmung, der Stimme und Veränderungen des Stimmklanges

Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger

L5

Exemplarische ICD 10-Diagnosen

F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen
F40-F48	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems
J30-39	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
J37.-	Chronische Laryngitis und Laryngotracheitis
J38.-	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht klassifiziert
J40-J47	Chronische Krankheiten der unteren Atemwege
J45.-	Asthma bronchiale
J95-J99	Sonstige Krankheiten des Atmungssystems
J96.-	Respiratorische Insuffizienz, anderenorts nicht klassifiziert
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems
K00-K14	Krankheiten der Mundhöhle, der Speicheldrüsen und der Kiefer
K11.-	Krankheiten der Speicheldrüsen
R00-R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind
R47-R49	Symptome, die die Sprache und die Stimme betreffen
R49	Störungen der Stimme

L5 Exemplarische Behandlungsinhalte auf ICF-Ebene

FUNKTIONEN

Mentale Funktionen (b1)

- Funktionen der Aufmerksamkeit und höhere Gedächtnisfunktionen
- Mit der Sprachentwicklung zusammenhängende Wahrnehmungsfunktionen (= auditiv) und die Selbstwahrnehmung betreffende Funktionen

Sinnesfunktionen (b2)

- Hörsinn
- Propriozeptive Funktionen
- Tastsinn
- Druck- und Berührungsempfinden in den für die Sprache relevanten Körperregionen

Stimm- und Sprechfunktionen (b3)

- Funktionen der Stimme
- Artikulationsfunktionen
- Funktionen des Redeflusses und Sprechrhythmus
- Alternative stimmliche Äußerungen und Erzeugung von Tönen

Funktionen des Atmungssystems (b4)

- Atmungsfunktionen

Neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen (b7)

- Funktionen der Muskelkraft, des Muskeltonus und der Muskelausdauer im orofacialen Bereich
- Mit den Funktionen der Muskeln und Bewegung in Zusammenhang stehende Empfindungen

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

AKTIVITÄT und PARTIZIPATION

Lernen und Wissensanwendung (d1)

- Zuschauen und Zuhören, Nachmachen, Nachahmen und Üben von Aktivitäten, die Atmung und Stimme betreffende Funktionen

Kommunikation (d3)

- Präverbale Äußerungen und Sprechen
- Kommunikationsgeräte und -techniken benutzen

Interpersonelle Interaktion und Beziehungen (d7)

- Elementare und komplexe interpersonelle Interaktion eingehen und gestalten
- Formelle und informelle soziale Beziehungen eingehen und gestalten (in der Familie und mit Fremden)

Bedeutende Lebensbereiche (d8)

- Teilhabe an informeller Bildung, Vorschulbildung, Schulbildung und Ausbildung als Vorbereitung auf Erwerbstätigkeit

Gemeinschaftsleben (d9)

- Aktivitäten der Erholung und Freizeit (Spiel und Geselligkeit) ermöglichen und / oder optimieren

UMWELT

Produkte und Technologien (e1)

- Auswahl und Unterweisung im Gebrauch von Produkten und Technologien zum persönlichen Gebrauch im täglichen Leben (in Zusammenhang mit orofacialen Funktionen)

Einstellungen (e3, e4)

- Beratung von Familienangehörigen, PädagogInnen, und anderen Bezugspersonen, um individuelle Einstellungen zu modifizieren, und Unterstützung im Alltag zu ermöglichen

L6 Störungen und Behinderungen des Redeflusses

Exemplarische ICD 10-Diagnosen

L6

Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger

F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen
F90-F98	Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
F98.-	Andere Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
F98.5	Stottern (Stammeln)
F98.6	Poltern

L6 Exemplarische Behandlungsinhalte auf ICF-Ebene

FUNKTIONEN

Mentale Funktionen (b1)

- Funktionen der Aufmerksamkeit und höhere Gedächtnisfunktionen
- Das Sprachverständnis und sprachliche Ausdrucksvermögen betreffende kognitive Funktionen
- Mit der Sprachentwicklung zusammenhängende Wahrnehmungsfunktionen (= auditiv) und die Selbstwahrnehmung betreffende Funktionen

Sinnesfunktionen (b2)

- Hörsinn
- Propriozeptive Funktionen
- Tastsinn
- Druck- und Berührungsempfinden in den für die Sprache relevanten Körperregionen

Stimm- und Sprechfunktionen (b3)

- Funktionen der Stimme
- Artikulationsfunktionen
- Funktionen des Redeflusses und Sprechrhythmus
- Alternative stimmliche Äußerungen und Erzeugung von Tönen

Funktionen des Atmungssystems (b4)

- Atmungsfunktionen

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

AKTIVITÄT und PARTIZIPATION

Lernen und Wissensanwendung (d1)

- Zuschauen und Zuhören, Nachmachen, Nachahmen und Üben von Aktivitäten, die den Redefluss fördern

Interpersonelle Interaktion und Beziehungen (d7)

- Elementare und komplexe interpersonelle Interaktion eingehen und gestalten
- Formelle und informelle soziale Beziehungen eingehen und gestalten (in der Familie und mit Fremden)

Bedeutende Lebensbereiche (d8)

- Teilhabe an informeller Bildung, Vorschulbildung, Schulbildung und Ausbildung als Vorbereitung auf Erwerbstätigkeit

Gemeinschaftsleben (d9)

- Aktivitäten der Erholung und Freizeit (Spiel und Geselligkeit) ermöglichen und / oder optimieren

UMWELT

Einstellungen (e3, e4)

- Beratung von Familienangehörigen, PädagogInnen, und anderen Bezugspersonen, um individuelle Einstellungen zu modifizieren, und Unterstützung im Alltag zu ermöglichen

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen
F80-F89	Entwicklungsstörungen
F81.-	Umschriebene Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten
F81.0	Lese- und Rechtschreibstörung
F81.1	Isolierte Rechtschreibstörung (Umschriebene Verzögerung der Rechtschreibfähigkeit [ohne Lesestörung])
F81.3	Kombinierte Störungen schulischer Fertigkeiten
F81.8	Sonstige Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten (Entwicklungsbedingte expressive Schreibstörung)
R00-R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind
R47-R49	Symptome, die die Sprache und die Stimme betreffen
R48.-	Dyslexie und sonstige Werkzeugstörungen, anderenorts nicht klassifiziert
R48.0	Dyslexie und Alexie
R48.8	Sonstige und nicht näher bezeichnete Werkzeugstörungen (Agraphie)

L7 Exemplarische Behandlungsinhalte auf ICF-Ebene

FUNKTIONEN

Mentale Funktionen (b1)

- Funktionen der Aufmerksamkeit und höhere Gedächtnisfunktionen
- Das Sprachverständnis und sprachliche Ausdrucksvermögen betreffende kognitive Funktionen
- Mit der Sprachentwicklung zusammenhängende Wahrnehmungsfunktionen (= auditiv) und die Selbstwahrnehmung betreffende Funktionen

Stimm- und Sprechfunktionen (b3)

- Funktionen der Stimme
- Artikulationsfunktionen
- Funktionen des Redeflusses und Sprechrhythmus
- Alternative stimmliche Äußerungen und Erzeugung von Tönen

AKTIVITÄT und PARTIZIPATION

Lernen und Wissensanwendung (d1)

- Zuschauen und Zuhören, Nachmachen, Nachahmen und Üben von Aktivitäten
- Lesen und Schreiben

Bedeutende Lebensbereiche (d8)

- Teilhabe an informeller Bildung, Vorschulbildung, Schulbildung und Ausbildung als Vorbereitung auf Erwerbstätigkeit

UMWELT

Produkte und Technologien (e1)

- Auswahl und Unterweisung im Gebrauch von Produkten und Technologien zum persönlichen Gebrauch im täglichen Leben, sowie für Bildung und Ausbildung

Einstellungen (e3, e4)

- Beratung von Familienangehörigen, PädagogInnen, und anderen Bezugspersonen, um individuelle Einstellungen zu modifizieren, und Unterstützung im Alltag zu ermöglichen

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

L8 Störungen und Behinderungen der Kommunikation aufgrund von kognitiven, neuropsychologischen und psychiatrischen Defiziten

L8

Exemplarische ICD 10-Diagnosen

F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen
F00-F09	Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen
F06.-	Andere psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
F40-F48	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen
F44,-	Dissoziative Störungen (Konversionsstörungen)
F44.4	Dissoziative Bewegungsstörungen
F60-F69	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
F70-F79	Intelligenzminderung
F80-F89	Entwicklungsstörungen
F84.-	Tiefgreifende Entwicklungsstörungen
F90-F98	Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
F94.-	Störungen sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

R00-R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind
R47-R49	Symptome, die die Sprache und die Stimme betreffen
R48.1	Agnosie
R48.2	Alexie
R48.8	Sonstige und nicht näher bezeichnete Werkzeugstörungen

**Ansichtsexemplar,
 Herunterladen nicht erlaubt,
 Verwendung nur mit Zustimmung
 des Hauptverbands der Österr.
 Sozialversicherungsträger**

L9 Sonstige

L8 Exemplarische Behandlungsinhalte auf ICF-Ebene

FUNKTIONEN

Mentale Funktionen (b1)

- Funktionen der Intelligenz, globaler psychosozialer Funktionen, der psychischen Energie und des Antriebs, der Motivation und emotionaler Faktoren
- Funktionen der Aufmerksamkeit und anderer höherer Gedächtnisfunktionen
- Das Sprachverständnis und sprachliche Ausdrucksvermögen betreffende kognitive Funktionen

Sinnesfunktionen (b2)

- Hörsinn
- Propriozeptive Funktionen
- Tastsinn
- Druck- und Berührungsempfinden in den f. d. Sprache relevanten Körperregionen

Stimm- und Sprechfunktionen (b3)

- Funktionen der Stimme
- Artikulationsfunktionen
- Funktionen des Redeflusses und Sprechrhythmus
- Alternative stimmliche Äußerungen und Erzeugung von Tönen

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

AKTIVITÄT und PARTIZIPATION

Lernen und Wissensanwendung (d1)

- Zuschauen und Zuhören, Nachmachen, Nachahmen und Üben von Aktivitäten, die Kommunikation betreffen

Kommunikation (d3)

- Präverbale Äußerungen und Sprechen (Mimik, Gestik, Laute, Blickrichtung)

Interpersonelle Interaktion und Beziehungen (d7)

- Elementare und komplexe interpersonelle Interaktion eingehen und gestalten
- Formelle und informelle soziale Beziehungen eingehen und gestalten (in der Familie und mit Fremden)

Bedeutende Lebensbereiche (d8)

- Teilhabe an informeller Bildung, Vorschulbildung, Schulbildung und Ausbildung als Vorbereitung auf Erwerbstätigkeit

Gemeinschaftsleben (d9)

- Aktivitäten der Erholung und Freizeit (Spiel und Geselligkeit) ermöglichen und / oder optimieren

UMWELT

Einstellungen (e3, e4)

- Beratung von Familienangehörigen, PädagogInnen, und anderen Bezugspersonen, um individuelle Einstellungen zu modifizieren, und Unterstützung im Alltag zu ermöglichen

L9 Sonstige

Ansichtsexemplar,
 Herunterladen nicht erlaubt,
 Verwendung nur mit Zustimmung
 des Hauptverbands der Österr.
 Sozialversicherungsträger

P1 Störungen der neuronalen Steuerung von Haltung und Bewegung

Exemplarische ICD 10-Diagnose

G00-G99	Krankheiten des Nervensystems
G00-G09	Entzündliche Krankheiten des Nervensystems
G09	Folgen entzündlicher Krankheiten des Zentralnervensystems
G10-G13	Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
G11.-	Hereditäre Ataxie
G20-G26	Extrapyramidale Krankheiten und Bewegungsstörungen
G35-G37	Demyelinisierende Krankheiten des Zentralnervensystems
G50-G59	Krankheiten von Nerven, Nervenwurzeln und Nervenplexus
G51.0	Fazialisparese (BELL-Lähmung)
G60-G64	Polyneuropathien und sonstige Krankheiten des peripheren Nervensystems
G61.1	GUILLAIN-BARRÉ-Syndrom (Akute (post-) infektiöse Polyneuritis)
G70-G73	Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
G71.-	Primäre Myopathien
G80-G83	Zerebrale Lähmung und sonstige Lähmungssyndrome
G80.-	Infantile Zerebralparese
G83.-	Sonstige Lähmungssyndrome

P00-P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben
P10-P15	Geburtstrauma
P14.-	Geburtsverletzung des peripheren Nervensystems
P14.0	ERB-Lähmung durch Geburtsverletzung (Obere Armplexuslähmung)
P15.2	Verletzung des M. sternocleidomastoideus durch Geburtsverletzung
P90-P96	Sonstige Störungen, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben
P94.-	Störungen des Muskeltonus beim Neugeborenen
P94.2	Angeborene Muskelhypotonie (unspezifisches Floppy-Infant-Syndrom)
Q00-Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien
Q65-Q79	Angeborene Fehlbildungen und Deformitäten des Muskel-Skelett-Systems
Q66.-	Angeborene Deformitäten der Füße Spitzfuß
Q68.-	Sonstige angeborene Muskel-Skelett-Deformitäten
Q68.0	Angeborene Deformitäten des M. sternocleidomastoideus Torticollis congenitus (muscularis) (Schiefhals)

P1 Exemplarische Behandlungsinhalte auf ICF-Ebene

FUNKTIONEN

Mentale Funktionen (b1)

- Aufmerksamkeit, Gedächtnis, psychomotorische Funktionen
- Wahrnehmung taktil, räumlich-visuell, vestibulär
- Mentale Funktionen, die die Durchführung komplexer Bewegungshandlungen betreffen
- Selbstwahrnehmung betreffende Funktionen, inkl. Körperschema

Sinnesfunktionen und Schmerz (b2)

- vestibuläre Funktionen und damit verbundene Empfindungen
- Propriozeptive Funktionen, Vibrations-, Druck- und Berührungsempfinden
- Schmerz

Funktionen des kardiovaskulären und Atmungssystems (b4)

- Atmungsfunktionen, Funktionen der Atemmuskulatur
- Funktionen der kardiorespiratorischen Belastbarkeit (Ausdauer, Ermüdbarkeit) und der damit verbundenen Empfindungen

Neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen (b7)

- Funktionen der Gelenkbeweglichkeit und -stabilität
- Funktionen der Muskelkraft, des Muskeltonus und der Ausdauer
- Funktionen der motorischen Reflexe
- Funktionen der unwillkürlichen Bewegungsreaktionen
- Funktionen der Kontrolle von Willkürbewegungen
- Funktionen der unwillkürlichen Bewegungen (Kontraktionen, Tremor, Tics, Stereotypien)
- Funktionen der Bewegungsmuster beim Gehen
- Mit den Funktionen der Muskeln und der Bewegung in Zusammenhang stehende Empfindungen

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

AKTIVITÄT und PARTIZIPATION

Lernen und Wissensanwendung (d1)

- Nachmachen, Nachahmen, Lernen durch Handlungen mit Gegenständen, Üben
- Aneignen von Konzepten und Fertigkeiten
- Aufmerksamkeit fokussieren, und lenken, Probleme lösen

Allgemeine Aufgaben und Anforderungen (d2)

- Die täglichen Routine durchführen

Mobilität (d4)

- Die Körperposition ändern und aufrecht erhalten
- Fein- und grobmotorischer Gebrauch der Extremitäten
- Gehen, und sich auf andere Weise fortbewegen, zu Hause und in verschiedenen Umgebungen
- Sich unter Verwendung von Geräten /Ausrüstungen fortbewegen
- Transportmittel benutzen

Selbstversorgung (d5)

- Sich waschen, die Toilette benutzen, sich kleiden, essen, trinken
- Auf die eigene Sicherheit achten

Gemeinschaftsleben (d9)

- Teilhabe an Aktivitäten der Erholung und Freizeit (Spiel und Sport)

UMWELT

Produkte und Technologien (e1)

- Auswahl und Unterweisung im Gebrauch von Produkten und Technologien zum persönlichen Gebrauch im täglichen Leben sowie für Bildung und Ausbildung (in Zusammenhang mit Mobilität, Freizeit und Sport)

Einstellungen (e3, e4)

- Beratung von Familienangehörigen, Peers, PädagogInnen, Fachleuten der Gesundheitsberufe und anderen Bezugspersonen, um individuelle Einstellungen zu modifizieren, und Unterstützung im Alltag zu ermöglichen

P2 Erkrankungen oder Störungen des Bewegungs- und Stützapparates

P2

Exemplarische ICD 10-Diagnosen

M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
M00-M25	Arthropathie
M02.-	Reaktive Arthritiden
M08.-	Juvenile Arthritis
M21.-	Sonstige erworbene Deformitäten der Extremitäten
M21.0	Valgusdeformität, anderenorts nicht klassifiziert
M21.1	Varusdeformität, anderenorts nicht klassifiziert
M21.4	Plattfuß [Pes planus] (erworben)
M21.7	Unterschiedliche Extremitätenlänge (erworben)
M40-M54	Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
M41.-	Skoliose (Inkl.: Kyphoskoliose)
M60-M63	Myopathien
M70-M79	Sonstige Krankheiten des Weichteilgewebes
M79.0	Rheumatismus, nicht näher bezeichnet
M80-M94	Osteopathien und Chondropathien
M91.1	Juvenile Osteochondrose des Femurkopfes [PERTHES-LEGG-CALVÉ-Krankheit]

M95-M99	Sonstige Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
M95.2	Sonstige erworbene Deformität des Kopfes
Q00-Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien
Q65-Q79	Angeborene Fehlbildungen und Deformitäten des Muskel-Skelett-Systems
Q65.-	Angeborene Deformitäten der Hüfte
Q66.-	Angeborene Deformitäten der Füße
Q67.5	Angeborene Deformitäten der Wirbelsäule
S00-T14	Verletzungen

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

P2 Exemplarische Behandlungsinhalte auf ICF-Ebene

FUNKTIONEN

Mentale Funktionen (b1)

- Aufmerksamkeit, Gedächtnis, psychomotorische Funktionen
- Wahrnehmung taktil, räumlich-visuell, vestibulär
- Mentale Funktionen, die die Durchführung komplexer Bewegungshandlungen betreffen
- Selbstwahrnehmung betreffende Funktionen, inkl. Körperschema

Sinnesfunktionen und Schmerz (b2)

- vestibuläre Funktionen und damit verbundene Empfindungen
- Propriozeptive Funktionen, Vibrations-, Druck- und Berührungsempfinden
- Schmerz

Funktionen des kardiovaskulären und Atmungssystems (b4)

- Funktionen der kardiorespiratorischen Belastbarkeit (Ausdauer, Ermüdbarkeit) und der damit verbundenen Empfindungen

Neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen (b7)

- Funktionen der Gelenkbeweglichkeit und –stabilität
- Funktionen der Muskelkraft, des Muskeltonus und der Ausdauer
- Funktionen der motorischen Reflexe
- Funktionen der unwillkürlichen Bewegungsreaktionen
- Funktionen der Kontrolle von Willkürbewegungen
- Spontanbewegungen
- Funktionen der unwillkürlichen Bewegungen (Kontraktionen, Tremor, ...)
- Funktionen der Bewegungsmuster beim Gehen
- Mit den Funktionen der Muskeln und der Bewegung in Zusammenhang stehende Empfindungen

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

AKTIVITÄT und PARTIZIPATION

Lernen und Wissensanwendung (d1)

- Bewusste sinnliche Wahrnehmung (Zuschauen und Zuhören)
- Nachmachen, Nachahmen, Lernen durch Handlungen mit Gegenständen, Üben
- Aneignen von Konzepten und Fertigkeiten
- Aufmerksamkeit fokussieren, und lenken, Probleme lösen

Mobilität (d4)

- Die Körperposition ändern und aufrecht erhalten
- Fein- und grobmotorischer Gebrauch der Extremitäten
- Gehen, und sich auf andere Weise fortbewegen, zu Hause und in verschiedenen Umgebungen
- Sich unter Verwendung von Geräten /Ausrüstungen fortbewegen
- Transportmittel benutzen

Selbstversorgung (d5)

- Sich waschen, die Toilette benutzen, sich kleiden, essen, trinken
- Auf die eigene Sicherheit achten

Gemeinschaftsleben (d9)

- Teilhabe an Aktivitäten der Erholung und Freizeit (Spiel und Sport)

UMWELT

Produkte und Technologien (e1)

- Auswahl und Unterweisung im Gebrauch von Produkten und Technologien zum persönlichen Gebrauch im täglichen Leben sowie für Bildung und Ausbildung (in Zusammenhang mit Mobilität, Freizeit und Sport)

Einstellungen (e3, e4)

- Beratung von Familienangehörigen, Peers, PädagogInnen, Fachleuten der Gesundheitsberufe und anderen Bezugspersonen, um individuelle Einstellungen zu modifizieren, und Unterstützung im Alltag zu ermöglichen

P3 Beeinträchtigung/Störung von Haltung, Bewegung und / oder der körperlichen Aktivität bei Störungen der sensorischen Entwicklung

Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger

P3

Exemplarische ICD 10-Diagnosen

F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen
F70-F79	Intelligenzminderung
F80-F89	Entwicklungsstörungen
F82	Umschriebene Entwicklungsstörungen der motorischen Funktionen, Entwicklungsbedingte Koordinationsstörung, Entwicklungsdyspraxie, Syndrom des ungeschickten Kindes
F83	Kombinierte umschriebene Entwicklungsstörungen
F84.-	Tiefgreifende Entwicklungsstörungen
F88	Andere Entwicklungsstörungen (Entwicklungsbedingte Agnosie)
F89	Nicht näher bezeichnete Entwicklungsstörungen
F90-F98	Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
F90	Hyperkinetische Störungen
P00-P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben
P05-P08	Störungen im Zusammenhang mit der Schwangerschaftsdauer und dem fetalen Wachstum

P3 Exemplarische Behandlungsinhalte auf ICF-Ebene

FUNKTIONEN

Mentale Funktionen (b1)

- Psychische Energie, Antrieb, Motivation, Impulskontrolle
- Aufmerksamkeit, Gedächtnis, psychomotorische Funktionen
- Wahrnehmung taktil, räumlich-visuell, vestibulär
- Mentale Funktionen, die die Durchführung komplexer Bewegungshandlungen betreffen
- Selbstwahrnehmung betreffende Funktionen, inkl. Körperschema

Sinnesfunktionen und Schmerz (b2)

- vestibuläre Funktionen und damit verbundene Empfindungen
- Propriozeptive Funktionen, Vibrations-, Druck- und Berührungsempfinden
- Schmerz

Funktionen des kardiovaskulären und Atmungssystems (b4)

- Atmungsfunktionen, Funktionen der Atemmuskulatur
- Funktionen der kardiorespiratorischen Belastbarkeit (Ausdauer, Ermüdbarkeit) und der damit verbundenen Empfindungen

Neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen (b7)

- Funktionen der Gelenkbeweglichkeit und -stabilität
- Funktionen der Muskelkraft, des Muskeltonus und der Ausdauer
- Funktionen der motorischen Reflexe
- Funktionen der unwillkürlichen Bewegungsreaktionen
- Funktionen der Kontrolle von Willkürbewegungen
- Spontanbewegungen
- Funktionen der unwillkürlichen Bewegungen (Kontraktionen, Tremor, Tics, Stereotypien)
- Funktionen der Bewegungsmuster beim Gehen
- Mit den Funktionen der Muskeln und der Bewegung in Zusammenhang stehende Empfindungen

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

AKTIVITÄT und PARTIZIPATION

Lernen und Wissensanwendung (d1)

- Nachmachen, Nachahmen, Lernen durch Handlungen mit Gegenständen, Üben
- Aneignen von Konzepten und Fertigkeiten

Mobilität (d4)

- Die Körperposition ändern und aufrecht erhalten
- Fein- und grobmotorischer Gebrauch der Extremitäten
- Gehen, und sich auf andere Weise fortbewegen, zu Hause und in verschiedenen Umgebungen
- Sich unter Verwendung von Geräten /Ausrüstungen fortbewegen
- Transportmittel benutzen

Selbstversorgung (d5)

- Sich waschen, die Toilette benutzen, sich kleiden, essen, trinken
- Auf die eigene Sicherheit achten

Gemeinschaftsleben (d9)

- Teilhabe an Aktivitäten der Erholung und Freizeit (Spiel und Sport)

UMWELT

Produkte und Technologien (e1)

- Auswahl und Unterweisung im Gebrauch von Produkten und Technologien zum persönlichen Gebrauch im täglichen Leben sowie für Bildung und Ausbildung (in Zusammenhang mit Mobilität, Freizeit und Sport)

Einstellungen (e3, e4)

- Beratung von Familienangehörigen, Peers, PädagogInnen, Fachleuten der Gesundheitsberufe und anderen Bezugspersonen, um individuelle Einstellungen zu modifizieren, und Unterstützung im Alltag zu ermöglichen

P4 Beeinträchtigung/Störung von Haltung, Bewegung und/oder der körperlichen Aktivität bei angeborenen Fehlbildungen oder erworbenen Schädigungen

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

P4

Exemplarische ICD 10-Diagnosen

G00-G99	Krankheiten des Nervensystems
P00-P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben
Q00-Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien
Q00-Q07	Angeborene Fehlbildungen des Nervensystems
Q05.-	Spina bifida
Q65-Q79	Angeborene Fehlbildungen und Deformitäten des Muskel-Skelett-Systems
Q65.-	Angeborene Deformitäten der Hüfte
Q68.-	(Sonstige angeborene Muskel-Skelett-Deformitäten)
Q71.-	Reduktionsdefekte der oberen Extremität (OE)
Q72.-	Reduktionsdefekte der unteren Extremität (UE)
Q74.-	Sonstige angeborene Fehlbildungen der Extremität(en)
Q74.3	Arthrogryposis multiplex congenita
Q75.-	Sonstige angeborene Fehlbildungen der Schädel- und Gesichtsschädelknochen
Q77.-	Osteochondrodysplasie mit Wachstumsstörungen der Röhrenknochen und der Wirbelsäule
Q78.-	Sonstige Osteochondrodysplasien
S00-T14	Verletzungen

P4 Exemplarische Behandlungsinhalte auf ICF-Ebene

FUNKTIONEN

Mentale Funktionen (b1)

- Aufmerksamkeit, Gedächtnis, psychomotorische Funktionen
- Wahrnehmung taktil, räumlich-visuell, vestibulär
- Mentale Funktionen, die die Durchführung komplexer Bewegungshandlungen betreffen
- Selbstwahrnehmung betreffende Funktionen, inkl. Körperschema

Sinnesfunktionen und Schmerz (b2)

- vestibuläre Funktionen und damit verbundene Empfindungen
- Propriozeptive Funktionen, Vibrations-, Druck- und Berührungsempfinden
- Schmerz

Funktionen des kardiovaskulären und Atmungssystems (b4)

- Funktionen der Lymphgefäße
- Atmungsfunktionen, Funktionen der Atemmuskulatur
- Funktionen der kardiorespiratorischen Belastbarkeit (Ausdauer, Ermüdbarkeit) und der damit verbundenen Empfindungen

Funktionen des Verdauungssystems (b5)

- Defäkationsfunktionen (Stuhlkontinenz)
- Mit dem Verdauungssystem verbundene Empfindungen

Funktionen des Urogenitalsystems (b6)

- Miktionsfunktionen, (Harnkontinenz)

Neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen (b7)

- Funktionen der Gelenkbeweglichkeit und -stabilität
- Funktionen der Muskelkraft, des Muskeltonus und der Ausdauer
- Funktionen der motorischen Reflexe
- Funktionen der Kontrolle von Willkürbewegungen
- Spontanbewegungen
- Funktionen der unwillkürlichen Bewegungen (Kontraktionen, Tremor, Tics, Stereotypien)
- Funktionen der Bewegungsmuster beim Gehen
- Mit den Funktionen der Muskeln und der Bewegung in Zusammenhang stehende Empfindungen

AKTIVITÄT und PARTIZIPATION

Lernen und Wissensanwendung (d1)

- Nachmachen, Nachahmen, Lernen durch Handlungen mit Gegenständen, Üben
- Aneignen von Konzepten und Fertigkeiten

Allgemeine Aufgaben und Anforderungen (d2)

- Die täglichen Routine durchführen

Mobilität (d4)

- Die Körperposition ändern und aufrecht erhalten
- Fein- und grobmotorischer Gebrauch der Extremitäten
- Gehen, und sich auf andere Weise fortbewegen, zu Hause und in verschiedenen Umgebungen
- Sich unter Verwendung von Geräten /Ausrüstungen fortbewegen
- Transportmittel benutzen

Selbstversorgung (d5)

- Sich waschen, die Toilette benutzen, sich kleiden, essen, trinken
- Auf die eigene Sicherheit achten

Gemeinschaftsleben (d9)

- Teilhabe an Aktivitäten der Erholung und Freizeit (Spiel und Sport)

UMWELT

Produkte und Technologien (e1)

- Auswahl und Unterweisung im Gebrauch von Produkten und Technologien zum persönlichen Gebrauch im täglichen Leben sowie für Bildung und Ausbildung (in Zusammenhang mit Mobilität, Freizeit und Sport)

Einstellungen (e3, e4)

- Beratung von Familienangehörigen, Peers, PädagogInnen, Fachleuten der Gesundheitsberufe und anderen Bezugspersonen, um individuelle Einstellungen zu modifizieren, und Unterstützung im Alltag zu ermöglichen

Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger

P5 Funktionsstörung innerer Organe

Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger

Exemplarische ICD 10-Diagnosen

P5

E00-E90	Stoffwechselstörungen
E84.-	CF (cystische Fibrose)
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems
I95.-	Hypotonie
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems
J45.-	Asthma bronchiale
Q00-Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien
Q24.-	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Herzens

P6 Sonstiges

Exemplarische ICD 10-Diagnosen

P6

E00-E90	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
E66.-	Adipositas

P5 Exemplarische Behandlungsinhalte auf ICF-Ebene

FUNKTIONEN

Mentale Funktionen (b1)

- Aufmerksamkeit, Gedächtnis, psychomotorische Funktionen
- Wahrnehmung taktil, räumlich-visuell, vestibulär
- Mentale Funktionen, die die Durchführung komplexer Bewegungshandlungen betreffen
- Selbstwahrnehmung betreffende Funktionen, inkl. Körperschema

Sinnesfunktionen und Schmerz (b2)

- vestibuläre Funktionen und damit verbundene Empfindungen
- Propriozeptive Funktionen, Vibrations-, Druck- und Berührungsempfinden
- Schmerz

Funktionen des kardiovaskulären und Atmungssystems (b4)

- Herzfunktion
- Funktionen der Lymphgefäße
- Atmungsfunktionen, Funktionen der Atemmuskulatur
- Funktionen der kardiorespiratorischen Belastbarkeit (Ausdauer, Ermüdbarkeit) und der damit verbundenen Empfindungen

Funktionen des Verdauungssystems (b5)

- Defäkationsfunktionen (Stuhlkontinenz)
- Mit dem Verdauungssystem verbundene Empfindungen

Funktionen des Urogenitalsystems (b6)

- Miktionsfunktionen, (Harnkontinenz)

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

AKTIVITÄT und PARTIZIPATION

Lernen und Wissensanwendung (d1)

- Aneignen von Konzepten und Fertigkeiten

Allgemeine Aufgaben und Anforderungen (d2)

- Die täglichen Routine durchführen

Mobilität (d4)

- Gehen, und sich auf andere Weise fortbewegen, zu Hause und in verschiedenen Umgebungen
- Sich unter Verwendung von Geräten /Ausrüstungen fortbewegen
- Transportmittel benutzen

Selbstversorgung (d5)

- Sich waschen, die Toilette benutzen, sich kleiden, essen, trinken
- Auf die eigene Sicherheit achten

Gemeinschaftsleben (d9)

- Teilhabe an Aktivitäten der Erholung und Freizeit (Spiel und Sport)

UMWELT

Produkte und Technologien (e1)

- Auswahl und Unterweisung im Gebrauch von Produkten und Technologien zum persönlichen Gebrauch im täglichen Leben sowie für Bildung und Ausbildung (in Zusammenhang mit Mobilität, Freizeit und Sport)

Einstellungen (e3, e4)

- Beratung von Familienangehörigen, Peers, PädagogInnen, Fachleuten der Gesundheitsberufe und anderen Bezugspersonen, um individuelle Einstellungen zu modifizieren, und Unterstützung im Alltag zu ermöglichen

P6 Sonstige

TEIL II – Richtlinien

zur Verordnung und Durchführung von Therapien in der vertragsärztlichen Versorgung (Verordnungsrichtlinien)

A. Allgemeines

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

1. Ziele

- Vereinheitlichung und Vereinfachung des Verordnungswesens für funktionelle Therapien bei Kindern und Jugendlichen
- Schaffung verbindlicher Verordnungs-kriterien für verordnende ÄrztInnen, TherapeutInnen, PatientInnen bzw. ihre Obsorgeberechtigten und die Krankenversicherungen
- Sicherstellen einer ausreichenden und zweckmäßigen, das Maß des Notwendigen nicht übersteigenden, therapeutischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen
- Sicherstellen eines unkomplizierten Zugangs zu notwendigen Therapien nach dem Stand des medizinischen Wissens
- Berücksichtigung der besonderen Situation von Kindern und Jugendlichen, in der das Umfeld eine enorme Bedeutung für den Verlauf der Störung und den Erfolg einer therapeutischen Maßnahme hat
- Beschreibung von Behandlungspfaden mit definierten Schritten in Evaluation, Verordnung und Dokumentation
- Definition von Qualitätskriterien.

2. Begriffsbestimmungen

Ergotherapie, Physiotherapie und Logopädische Therapie sind im ASVG § 135 (1) 1. der ärztlichen Leistung gleichgestellt und werden im Folgenden unter der Bezeichnung „Therapien“ zusammengefasst.

3. Versorgungsansprüche

Therapien können zu Lasten der Krankenkassen verordnet werden, wenn sie im Einzelfall erforderlich sind, um

- den Erfolg der Krankenbehandlung zu sichern
- einer drohenden Behinderung vorzubeugen oder

- eine Behinderung bei der Befriedigung von Grundbedürfnissen des täglichen Lebens auszugleichen
- eine Schwächung der Gesundheit, die in absehbarer Zeit voraussichtlich zu einer Krankheit führen würde, zu beseitigen
- einer Gefährdung der gesundheitlichen Entwicklung eines Kindes entgegenzuwirken
- Krankheiten zu verhüten oder deren Verschlechterung zu vermeiden
- Pflegebedürftigkeit zu vermeiden.

4. Verordnungskatalog

Der Verordnungskatalog stellt ein systematisch strukturiertes Verzeichnis dar, in dem von der Leistungspflicht umfasste Störungsbilder aufgeführt sind. Das Verzeichnis ist nicht abschließend.

Im Einzelnen regelt der Katalog:

- die Indikationen, bei denen Therapien verordnet werden können
- die Voraussetzungen, unter denen Therapien verordnet werden können
- die Anzahl der Therapien, die verordnet werden können
- den notwendigen Inhalt von Verordnungen
- die erforderliche Dokumentation und Informationsübermittlung im interdisziplinären Setting (Verordnung, Information bei Therapiebeginn und Therapieende bzw. Abbruch sowie Therapiebericht)
- das Vorgehen bei länger dauerndem, intensiverem und / oder komplexerem Therapiebedarf oder bei fehlendem Therapieerfolg
- die Qualifikation der verordnenden ÄrztInnen und spezialisierter Einrichtungen

Die Qualifikation der TherapeutInnen wird durch die jeweiligen fachspezifischen Ausbildungsordnungen festgelegt. Für die Behandlung von Kindern und Jugendlichen ist eine entsprechende Erfahrung erforderlich.

Die Verrechenbarkeit von Leistungen wird bereits jetzt von Krankenversicherungen an bestimmte Kriterien geknüpft. (siehe „Nichtärztliche Leistungserbringer: Zusatzkriterien für nichtärztliche Leistungserbringer und ihre Auswirkung auf die Kostenerstattung“ von A.o. Univ.-Prof. Dr. Michaela Windisch-Graetz, Institut für Arbeits- und Sozialrecht an der Universität Wien in „Soziale Sicherheit Online“, Ausgabe 10-2013 des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger).

5. Allgemeine Verordnungsgrundsätze

- Verordnende ÄrztInnen treffen die Verordnung von Therapien nach pflichtgemäßem Ermessen innerhalb des durch das Gesetz und diese Richtlinie bestimmten Rahmens, um den Versicherten eine nach den Regeln der ärztlichen Kunst und dem allgemein anerkannten Stand der medizinischen Erkenntnisse ausreichende, zweckmäßige und wirtschaftliche Versorgung mit Therapien zukommen zu lassen.
- Die Verordnung von Therapien kann nur erfolgen, wenn sich die behandelnde Vertragsärztin oder der behandelnde Vertragsarzt von dem Zustand der oder des Versicherten überzeugt und sich erforderlichenfalls über die persönlichen Lebensumstände informiert hat, oder wenn diese aus der laufenden Behandlung bekannt sind.

c. Bei der Verordnung von Therapien sind die Grundsätze von Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit zu beachten.

d. Von gleichartig wirkenden Therapien ist im Rahmen der Indikationsstellung die nach Art und Umfang dem Gebot der Wirtschaftlichkeit entsprechende Therapie zu verordnen. Der Verordnungskatalog dient hierbei als Orientierungs- und Auslegungshilfe und bietet einen für Vergleichszwecke geeigneten Überblick. Eine zeitgleiche Verordnung und Anwendung unterschiedlicher Therapieformen ist dann indiziert, wenn der Gesundheitszustand es erfordert, bzw. wenn eine therapeutisch zweckmäßige Synergie bewirkt wird.

e. Die Verordnung einer therapeutischen Maßnahme ist ausgeschlossen, wenn sie Bestandteil einer nicht anerkannten Behandlungsmethode ist.

6. Therapiebeginn

Wenn das Kind bei einer niedergelassenen Therapeutin die Therapie beginnt, ist der verordnende Arzt zu informieren.

7. Therapieabbruch

Ergibt sich im Verlauf der Therapie, dass voraussichtlich das Behandlungsziel nicht erreicht werden kann, oder dass die oder der Versicherte in vorher nicht einschätzbarer Weise auf die Therapie reagiert, hat der Leistungserbringer darüber unverzüglich die verordnenden Ärztinnen/Ärzte, die die Verordnung ausgestellt haben, zu informieren und ggf. die Therapie zu unterbrechen. Die verordnenden Ärztinnen/Ärzte prüfen, ob eine Änderung oder Ergänzung der verordneten Therapie bzw. eine andere Vorgehensweise notwendig ist.

8. Informationspflichten

Die verordnenden ÄrztInnen und die Krankenkasse sollen die Versicherten – soweit nötig im Einzelfall – auf die in dieser Richtlinie genannten Regelungen hinweisen.

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

B. Verordnungsalgorithmus

Niedergelassene/r Fachärztin/arzt entscheidet bei therapierelevanter Störung

Diagnostik ausreichend,
weitere Maßnahmen sind primär nicht nötig

Verordnung von max. 10 Therapieeinheiten

ad niedergelassene Ergo-/Logo-/PhysiotherapeutIn zur Begutachtung und Therapie.

Therapie bis 10 Einheiten, wenn
→ **Diagnose bestätigt** → kein Therapiehindernis
→ **Therapieziel definierbar**

Information an VerordnerIn bei Therapiebeginn
Bericht an VerordnerIn bei Therapieabbruch, -ende,
oder weiterem Therapiebedarf

**Diagnostik nicht ausreichend,
weitere Maßnahmen sind nötig**

→ **ad spezialisierte Einrichtung**

→ Diagnostik interdisziplinär
→ Befund
→ Therapieplan

→ evtl. weiteren Maßnahmen
→ **Entscheidung, ob Therapie in
spezialisierte Einrichtung nötig**

Nein:

Ad ZuweiserIn mit Bericht und verbindlicher Empfehlung
für Art und Zahl evtl. weiterer Therapie und Kontrollen

Ja:

Weitere Therapie und
Betreuung in speziali-
sierter Einrichtung.
Bericht ad ZuweiserIn,
später evtl. Rücküber-
weisung mit verbind-
licher Empfehlung
für Art und Zahl evtl.
weiterer Therapien

Therapie ausreichend
oder kein weiteres
Therapieziel
Therapieende

VerordnerIn entscheidet ob:

Therapie
ausreichend
Therapieende

weitere Therapie nötig/sinnvoll
Verordnung von max.
10 weiteren Therapieeinheiten

nach max. 10 Therapieeinheiten
Bericht an VerordnerIn

Therapieergebnis unklar,
nicht ausreichend

→ **ad spezialisierte Einrichtung**

VerordnerIn entscheidet ob:

Therapie
ausreichend
Therapieende

weitere Therapie nötig/sinnvoll

Therapieergebnis nicht ausreichend

→ **ad spezialisierte Einrichtung**

C. Erläuterungen zum Verordnungsalgorithmus

1. Voraussetzungen für Verordnung:

- Verordnung in Abhängigkeit von der Art der therapiebedürftigen Störung bzw. Krankheit primär durch niedergelassene FÄ für Kinder- und Jugendheilkunde, Kiefer- und Gesichtschirurgie, HNO, Orthopädie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Neurologie, Psychiatrie, jeweils mit Kenntnissen im Bereich Entwicklungsdiagnostik, -therapie und Neuropädiatrie.
Für Kinder und Jgdl. mit einzelnen organsystembezogenen Krankheiten und Störungen auch durch andere FÄ wie z.B. FÄ für Pulmologie oder Kardiologie.
- Folgeverordnungen auf Empfehlung einer spezialisierten Einheit sind auch durch ÄrztInnen für Allgemeinmedizin möglich.
- Erstverordnung nur nach Untersuchung und Angabe des Therapiecodes und/oder Diagnose lt. ICD-10.
- Bei unsicherer Diagnose bzw. nicht ausreichender Diagnostik Verordnung nur nach Begutachtung und auf Empfehlung einer spezialisierten Einrichtung.
Bei nicht vertretbaren Verzögerungen einer Therapie wegen Terminproblemen für eine Begutachtung ist aber eine unmittelbare Verordnung und der Therapiebeginn zur Vermeidung von evtl. negativen Folgen möglich.

2. Inhalt der Verordnung:

- Verordnungen sollten folgende Informationen enthalten
- Versicherungsrelevante Daten des/der Versicherten
 - Angabe der therapierelevanten Störung (Therapiecode) (Teil 1 des VO-Katalogs) und/oder
 - Diagnose laut ICD-10 (Teil 1 des VO-Katalogs)

- Fakultativ empfohlene Behandlungsinhalte laut ICF (Teil 1 des VO-Katalogs)
- Anzahl der Therapien
- Dauer der Einzeltherapie (30/45/60 Minuten)
- Bei Bedarf Hausbesuch mit Begründung
- Angaben, ob Erstverordnung oder Folgeverordnung (Befragung von Eltern/Betreuungspersonen nach evtl. früheren Therapien obligat)
- Gegebenenfalls Angaben über andere Therapien und Maßnahmen
- Gegebenenfalls Hinweis auf wichtige Befunde

3. Begutachtung/Therapieplan/Therapien/Berichterstattung

- Begutachtung: max. 1-2 Einheiten als Teil der ersten Behandlungsserie
- Therapieplan: mit Definition von therapeutischen Zielen. Bei fehlendem Therapieziel, Vorliegen eines Therapiehindernisses oder berechtigtem Zweifel an der Diagnose Rücküberweisung mit Bericht an VerordnerIn zu weiterem Procedere
- Therapiebeginn: abhängig von den vorhandenen Ressourcen, so bald als möglich nach Ausstellung der Verordnung; Information an zuweisenden Arzt/Ärztin bei Therapiebeginn
- Therapiefrequenz: in begründeten Fällen können bis zu 40 Therapieeinheiten mit einem Verordnungsformular verordnet werden
- Elterngespräch/-instruktion: Gespräche mit oder Beratung von Obsorgeberechtigten oder anderen wichtigen Bezugspersonen sind als Teil der Therapie bis zum Ausmaß von 1 (in besonderen Fällen bis 2) Therapieeinheiten pro Verordnung von 10 Einheiten möglich

- Bericht: nach Beendigung einer Therapieserie Sendung eines Therapieberichts an den Verordner/die Verordnerin mit folgenden Informationen:
 - Funktionsstörung aus therapeutischer Sicht
 - Definiertes Therapieziel
 - Zahl und Dauer der durchgeführten Therapien
 - Therapieziel erreicht: ja/teilweise/nein
 - evtl. empfohlene weitere Therapien bei weiterführenden Zielen
 - evtl. weitere vorgeschlagene Maßnahmen
 - Informationen zu einem Therapieabbruch können am Berichtsformular unter "Anmerkungen" notiert werden.

4. Verordnungsmengen:

- Erstverordnung von max. 10 Therapieeinheiten
- Zweitverordnung von max. 10 Therapieeinheiten nur bei nicht ausreichendem Therapieergebnis, aber zu erwartenden substanziellen Fortschritten
- Spätestens nach 20 Therapieeinheiten (bzw. insgesamt 30 Einheiten bei Mehrfachtherapien) Vorstellung an einer spezialisierten Einrichtung
- Weitere Verordnungen nur auf Empfehlung einer spezialisierten Einrichtung, die für den/die Verordner/in verbindlich ist
- Eine Verordnung gilt frühestens 12 Monate nach Beendigung einer früheren Therapie, unabhängig von der Indikation, als Erstverordnung
- Die beschriebenen Höchstverordnungsmengen betreffen das Kind bzw. die/den Jugendliche/n unabhängig davon, ob es verschiedene Erstverordner/innen gibt

5. Spezialisierte Einrichtungen:

→ DEFINITION:

- interdisziplinäre Kompetenzzentren mit neuropädiatrischem Schwerpunkt, Listen der jeweiligen Bundesländer dienen als Grundlage
- Spezialambulanzen mit einem Aufgabenbereich, der das jeweilige Störungsbild betrifft
- niedergelassene FachärztInnen mit besonderen Kenntnissen, die das jeweilige Störungsbild betreffen

→ AUFGABEN:

- Diagnostik: diese umfasst standardisierte, entwicklungsneurologische Methoden sowie ergänzende fachspezifische, gegebenenfalls apparative Untersuchungen bzw. eine der jeweiligen Krankheit/Störung entsprechende spezialisierte Diagnostik
- Die Erstellung eines Befundes ist verpflichtend, dieser ergeht an den/die Zuweiser/in und an die Eltern/Obsoorgeberechtigten
- Bei Therapiebedürftigkeit werden Therapieziele definiert, ein Therapieplan erstellt und regelmäßig im Rahmen verpflichtender Kontrollen durch die/den fallführende/n Ärztin/Arzt der spezialisierten Einheit evaluiert
- Einleitung weiterer Maßnahmen bei Bedarf
- Entscheidung, ob Therapie in spezialisierter Einrichtung nötig oder im niedergelassenen Bereich möglich ist
- Therapien in der spezialisierten Einrichtung erfolgen nach Therapieplan für max. 40 Einheiten pro Therapieform und Behandlungsjahr
- Gegebenenfalls Rücküberweisung an Erstverordner/in bzw. Zuweiser/in mit für diese/n verbindlichen Empfehlungen zu Art und Zahl weiterer Therapien mit Therapiezielen
- Gegebenenfalls Festlegung von Kontrollen in spezialisierter Einrichtung

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

Link zum Download für
Berichtsformular

Beispiel

BERICHT

Ergotherapie

Logopädische Therapie

Physiotherapie

Name:	
SVNr:	
Zuweisungsdiagnose	

Patient/Patientin wurde aufgrund einer ärztlichen Verordnung

begutachtet am behandelt

Eine Therapie ist/war notwendig ist/war nicht notwendig

Folgende Beeinträchtigungen wurden im Rahmen der Begutachtung

identifiziert und waren therapierelevant nicht therapierelevant

Folgende Therapieziele wurden

definiert und erreicht teilweise erreicht nicht erreicht

Durchgeführte Therapien: Therapieeinheiten zu Minuten
im Zeitraum von bis.....

Weitere Therapien empfohlen: nein ja

Andere Therapien/Befundungen/Abklärungen

werden für notwendig erachtet nein ja

Ich empfehle:

Anmerkungen:

Ort, Datum

Name / Unterschrift / Stempel des/der Therapeuten/in

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

Fallbeispiele

Fallbeispiel Nr. 1:

Ein 5-jähriger Patient wird auf Anraten der Kindergartenpädagogin in der kinderärztlichen Praxis vorgestellt, mit der Bitte um eine Zuweisung zur Ergotherapie.

Im Kindergarten ist aufgefallen, dass das Kind feinmotorische Tätigkeiten wie Zeichnen, Schneiden mit der Kinderschere, Kleben, Basteln meidet. Es zeigte eine unreife Stifthaltung mit inadäquater Druckdosierung beim Schreiben, hatte Schwierigkeiten beim Ausmalen und eine deutlich verzögerte Entwicklung des Zeichnens.



Die niedergelassene **FÄ für Kinder- und Jugendheilkunde** bestätigt nach der Untersuchung die Beobachtungen der Kindergartenpädagogin und stellt einen **Verordnungsschein für 10 Einheiten Ergotherapie** aus, mit der

Diagnose:

F82.1 Umschriebene Entwicklungsstörung der motorischen Funktionen im Bereich der Fein- und Graphomotorik

lt. Kataloggruppe E1 und legt folgende

Behandlungsinhalte nach ICF bzw. therapeutische Ziele fest:

FUNKTIONSEBENE:

→ Funktionsverbesserung im Bereich der Handfunktion, der Gelenkbeweglichkeit im Bereich des Handgelenkes aber auch eine Beeinflussung der Druckdosierung durch Arbeit an Muskelkraft und Muskeltonus.

AKTIVITÄTS- UND PARTIZIPATIONSEBENE:

→ die Mobilität betreffend den feinmotorischen Hand- und Armgebrauch mit dem Ziel, bei Schulbeginn eine altersentsprechende Basis bei Schulbeginn zum Erlernen des Schreibens erlangt zu haben.

Die niedergelassene **Ergotherapeutin** begutachtet das Kind, **bestätigt die Diagnose** der Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde, übernimmt die Therapieziele, sieht auch kein Therapiehindernis, führt in 10 Einheiten einen Therapieblock durch.

10 Einheiten Ergotherapie

Die Eltern werden instruiert über **weitere fördernde Maßnahmen zu Hause**, ebenso das Kind.

Nach 10 Einheiten wird die Therapie mit einem **Bericht an die Verordnerin** zur Zufriedenheit aller beendet.

Somit findet neben einer Therapiefrequenz einmal wöchentlich zusätzlich **häusliche Förderung im Alltag** im Bereich von Fein- und Graphomotorik statt, sodass nach einer Beendigung des Therapieblocks die **Therapieziele erreicht** wurden.

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

Fallbeispiele

Fallbeispiel Nr. 2:

Ein 4 ½ jähriges Mädchen wird erneut beim FA für Kinder- und Jugendheilkunde vorgestellt. Die Eltern machen sich Sorgen wegen der motorischen Entwicklung des Kindes. Das Kind erhielt bereits einmal Physiotherapie, aufgrund einer leichten motorischen Entwicklungsverzögerung im Säuglingsalter. Diese wurde mit Erwerb des freien Gehens beendet. Den Eltern fällt zunehmend eine Gangstörung und eine grobe Ungeschicklichkeit des Kindes auf. Auch vom Kindergarten wird bestätigt, dass das Kind, gemessen an Gleichaltrigen, sehr oft stolpert und stürzt. Die Idee ist, bei Verdacht auf Vorliegen einer sensorischen Integrationsstörung das Kind der Ergotherapeutin zuzuweisen.



Der niedergelassene **FA für Kinder- und Jugendheilkunde** bestätigt nach einer groben klinischen Untersuchung die Verdachtsdiagnose der Eltern, weist das Kind einer ErgotherapeutIn zur Begutachtung zu mit der

Diagnose:

F88 andere Entwicklungsstörung

Der Verdacht auf eine sensorische Integrationsstörung besteht, die zu einer Beeinträchtigung der Motorik geführt hat. Als Behandlungsinhalte werden von ihm definiert: eine klassische SI Behandlung, vor allem für eine Verbesserung der Grobmotorik und der Koordination des Kindes.

Die niedergelassene **Ergotherapeutin** führt eine Begutachtung durch, stellt sehr rasch fest, dass bei dem Kind keine klassische SI-Störung vorliegt, allerdings eine sehr ausgeprägte Gangstörung. Der entsprechende Bericht und die Empfehlung, das Kind wegen einer **reinen motorischen Störung der Physiotherapeutin zuzuweisen**, ergeht zurück an den Verordner.

Der Verordner

Begutachtung bei der Physiotherapeutin

Die Physiotherapeutin erhebt einen expliziten physiotherapeutischen Status. Es wird festgestellt, dass das Kind eine ausgesprochene Gangstörung hat, die nicht dem klassischen Bild einer Cerebralparese entspricht. Zudem eine Fußfehlstellung, links eine leichte Klump-Hohlfußstellung und auf der rechten Seite eine leichte Spitzfußstellung aufgrund einer Peroneusschwäche. Empfohlen wird eine neuropädiatrische Untersuchung in einem spezialisierten Zentrum.

Das Kind wird im niedergelassenen Bereich weitertherapiert, mit der Empfehlung zumindest **zwei Therapieblöcke im Jahr** durchzuführen.

Der niedergelassene FA für Kinder- und Jugendheilkunde weist an die **spezialisierte Einrichtung** zu. Diese erhebt bei einer genauen Diagnostik die Verdachtsdiagnose einer hereditären sensomotorischen Neuropathie. Es werden die entsprechenden neurophysiologischen Untersuchungen plus genetische Befundung veranlasst, sodass diese Diagnose rasch bestätigt werden kann. **Ein Therapieplan** wird erstellt, welcher neben klassischer Physiotherapie zum Erhalt der Beweglichkeit auch eine kinderorthopädische Begutachtung mit entsprechender Hilfsmittelversorgung (stabile Schuhversorgung) beinhaltet. Das spezialisierte Zentrum entscheidet, die Therapie bei der dem Kind bereits bekannten und vertrauten niedergelassenen Therapeutin durchzuführen und empfiehlt eine einmal jährliche neuropädiatrische/kinderneuroorthopädische Kontrolle im Zentrum sowie Hilfsmittelversorgung dort.

TEIL III – Glossare

Ausgewählte ICD-10-Codes / Übersicht Hauptgruppen

D50-D89	Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems
E00-E90	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen
G00-G99	Krankheiten des Nervensystems
H00-H59	Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde
H60-H95	Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
P00-P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben
Q00-Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien
R00-R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen
Z00-Z99	Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

Ausgewählte ICD-10-Codes / Hauptgruppen mit Untergruppen

D50-D89	Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems
D65-D69	Koagulopathien, Purpura und sonstige hämorrhagische Diathesen

F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen
F00-F09	Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen
F40-F48	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen
F70-F79	Intelligenzminderung
F80-F89	Entwicklungsstörungen
F90-F98	Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
F99	Nicht näher bezeichnete psychische Störungen

G00-G99	Krankheiten des Nervensystems
G00-G09	Entzündliche Krankheiten des Zentralnervensystems
G10-G13	Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
G20-G26	Extrapiramidale Krankheiten und Bewegungsstörungen
G30-G32	Sonstige degenerative Krankheiten des Nervensystems
G35-G37	Demyelinisierende Krankheiten des Zentralnervensystems
G50-G59	Krankheiten von Nerven, Nervenwurzeln und Nervenplexus
G60-G64	Polyneuropathien und sonstige Krankheiten des peripheren Nervensystems
G70-G73	Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
G80-G83	Zerebrale Lähmung und sonstige Lähmungssyndrome
G90-G99	Sonstige Krankheiten des Nervensystems

H00-H59	Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde
H49-H52	Affektionen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler
H60-H95	Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes
H90-H95	Sonstige Krankheiten des Ohres

I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems
I60-I69	Zerebrovaskuläre Krankheiten
I95-I99	Sonstige und nicht näher bezeichnete Krankheiten des Kreislaufsystems
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems
J20-J22	Sonstige akute Infektionen der unteren Atemwege

K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems
K00-K14	Krankheiten der Mundhöhle, der Speicheldrüsen und der Kiefer

M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
M00-M25	Arthropathien
M00-M03	Infektiöse Arthropathien
M05-M14	Entzündliche Polyarthropathien
M20-M25	Sonstige Gelenkkrankheiten
M30-M36	Systemkrankheiten des Bindegewebes
M40-M54	Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
M40-M43	Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
M45-M49	Spondylopathien
M50-M54	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
M60-M79	Krankheiten der Weichteilgewebe
M60-M63	Krankheiten der Muskeln
M65-M68	Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
M70-M79	Sonstige Krankheiten des Weichteilgewebes
M80-M94	Osteopathien und Chondropathien
M80-M85	Veränderungen der Knochendichte und -struktur
M86-M90	Sonstige Osteopathien
M91-M94	Chondropathien
M95-M99	Sonstige Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

P00-P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben
P05-P08	Störungen im Zusammenhang mit der Schwangerschaftsdauer und dem fetalen Wachstum
P10-P15	Geburtstrauma
P20-P29	Krankheiten des Atmungs- und Herz-Kreislaufsystems, die für die Perinatalperiode spezifisch sind
P50-P61	Hämorrhagische und hämatologische Krankheiten beim Feten und Neugeborenen
P90-P96	Sonstige Störungen, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben

Q00-Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien
Q00-Q07	Angeborene Fehlbildungen des Nervensystems
Q20-Q28	Angeborene Fehlbildungen des Kreislaufsystems
Q30-Q34	Angeborene Fehlbildungen des Atmungssystems
Q35-Q37	Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalte
Q38-Q45	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Verdauungssystems
Q65-Q79	Angeborene Fehlbildungen und Deformitäten des Muskel-Skelett-Systems
Q80-Q89	Sonstige angeborene Fehlbildungen
Q90-Q99	Chromosomenanomalien, anderenorts nicht klassifiziert

R00-R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind
R00-R09	Symptome, die das Kreislaufsystem und das Atmungssystem betreffen
R10-R19	Symptome, die das Verdauungssystem und das Abdomen betreffen
R25-R29	Symptome, die das Nervensystem und das Muskel-Skelett-System betreffen
R40-R46	Symptome, die das Erkennungs- und Wahrnehmungsvermögen, die Stimmung und das Verhalten betreffen
R47-R49	Symptome, die die Sprache und die Stimme betreffen
R50-R69	Allgemeinsymptome

S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen
S00-S09	Verletzungen des Kopfes
S40-S49	Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
S50-S59	Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
S60-S69	Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
S70-S79	Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
S80-S89	Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
S90-S99	Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes

T00-T07	Verletzungen mit Beteiligung mehrerer Körperregionen
T08-T14	Verletzungen nicht näher bezeichneter Teile des Rumpfes, der Extremitäten oder anderer Körperregionen

Z00-Z99	Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen
Z80-Z99	Personen mit potentiellen Gesundheitsrisiken aufgrund der Familien- oder Eigenanamnese

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

Ausgewählte ICD-10-Codes / Hauptgruppen, Untergruppen, Krankheitsklassen und Einzeldiagnosen

D50-D89	Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems
D65-D69	Koagulopathien, Purpura und sonstige hämorrhagische Diathesen
D69.-	Purpura und sonstige hämorrhagische Diathesen
D69.0	Purpura anaphylactoides (SCHÖNLEIN-HENOCH)
E00-E90	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
E65-E68	Adipositas und sonstige Überernährung
E 66.-	Adipositas
E70-E90	Stoffwechselstörungen
E 84.-	Zystische Fibrose
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen
F00-F09	Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen
F 06.-	Andere psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
F 06.0	Organische Halluzinose
F 06.1	Organische katatone Störung
F 06.2	Organische wahnhafte [schizophreniforme] Störung
F 06.3	Organische affektive Störungen
F 06.4	Organische Angststörung
F 06.5	Organische dissoziative Störung
F 06.6	Organische emotional labile [asthenische] Störung
F 06.7	Leichte kognitive Störung
F 06.8	Sonstige näher bezeichnete organische psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
F 06.9	Nicht näher bezeichnete organische psychische Störung aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
F 07.-	Persönlichkeits- und Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns

F 09	„post OP Durchgangssyndrom“ Nicht näher bezeichnete organische oder symptomatische psychische Störung
F20-F29	Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störungen
F30-F39	Affektive Störungen
F 30.-	Manische Episode
F 31.-	Bipolare affektive Störung
F 32.-	Depressive Episode
F40-F48	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen
F 40.-	Phobische Störungen
F 41.-	Andere Angststörungen
F 42.-	Zwangsstörung
F 43.-	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
F 44.-	Dissoziative Störungen (Konversionsstörungen)
F 44.4	Dissoziative Bewegungsstörungen (Die häufigsten Formen zeigen den vollständigen oder teilweisen Verlust der Bewegungsfähigkeit eines oder mehrerer Körperglieder. Sie haben große Ähnlichkeit mit fast jeder Form von Ataxie, Apraxie, Akinesie, Aphonie, Dysarthrie, Dyskinesie, Anfällen oder Lähmungen)
F 45.-	Somatoforme Störungen
F50-F59	Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
F 50.-	Essstörungen
F 54	Psychologische Faktoren oder Verhaltensfaktoren bei anderenorts klassifizierten Krankheiten. Diese Kategorie sollte verwendet werden, um psychische Faktoren und Verhaltenseinflüsse zu erfassen, die eine wesentliche Rolle in der Ätiologie körperlicher Krankheiten spielen, die in anderen Kapiteln der ICD-10 klassifiziert werden. Die sich hierbei ergebenden psychischen Störungen sind meist leicht, oft langanhaltend (wie Sorgen, emotionale Konflikte, ängstliche Erwartung) und rechtfertigen nicht die Zuordnung zu einer der anderen Kategorien des Kapitels V. Exkl.: Spannungskopfschmerz (G44.2)
F 59	Nicht näher bezeichnete Verhaltensauffälligkeiten bei körperlichen Störungen und Faktoren. Psychogene körperliche Funktionsstörung o.n.A.

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

F60-F69	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
F 60.-	Spezifische Persönlichkeitsstörungen
F 61	Kombinierte und andere Persönlichkeitsstörungen
F 62.-	Andauernde Persönlichkeitsänderungen, nicht Folge einer Schädigung oder Krankheit des Gehirns
F 63.-	Abnorme Gewohnheiten und Störungen der Impulskontrolle
F 64.-	Störungen der Geschlechtsidentität
F 65.-	Störungen der Sexualpräferenz
F 66.-	Psychische und Verhaltensstörungen in Verbindung mit der sexuellen Entwicklung und Orientierung
F 68.-	Andere Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
F 68.0	Entwicklung körperlicher Symptome aus psychischen Gründen
F 68.1	Artifizielle Störung (absichtliches Erzeugen oder Vortäuschen von körperlichen oder psychischen Symptomen oder Behinderungen)
F 68.8	Sonstige näher bezeichnete Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen Charakterstörung o.n.A. Störung zwischenmenschlicher Beziehung o.n.A.
F 69	Nicht näher bezeichnete Persönlichkeits- und Verhaltensstörung
F70-F79	Intelligenzminderung. Allgemein:
	.1 Deutliche Verhaltensstörung, die Beobachtung oder Behandlung erfordert
	.8 Sonstige Verhaltensstörung
	.9 Ohne Angabe einer Verhaltensstörung
F 70.-	Leichte Intelligenzminderung
F 71.-	Mittelgradige Intelligenzminderung
F 72.-	Schwere Intelligenzminderung
F 73.-	Schwerste Intelligenzminderung
F 78.-	Andere Intelligenzminderung
F 79.-	Nicht näher bezeichnete Intelligenzminderung
F80-F89	Entwicklungsstörungen
F 80.-	Umschriebene Entwicklungsstörungen des Sprechens und der Sprache
F 80.0	Artikulationsstörung (Dyslalie, Lallen), Entwicklungsbedingte, Funktionelle, Phonologische Artikulationsstörung
F 80.1	Expressive Sprachstörung
F 80.2	Rezeptive Sprachstörung
F 80.8	Sonstige Entwicklungsstörungen des Sprechens oder der Sprache (Lispeln)
F 80.9	Entwicklungsstörung des Sprechens oder der Sprache, nicht näher bezeichnet

F 81.-	Umschriebene Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten. Dies ist eine schlecht definierte Restkategorie für Störungen mit deutlicher Beeinträchtigung der Rechen-, der Lese- und der Rechtschreibfähigkeiten. Die Störung ist jedoch nicht allein durch eine allgemeine Intelligenzminderung oder eine unangemessene Beschulung erklärbar. Sie soll für Störungen verwendet werden, die die Kriterien für F81.2 und F81.0 oder F81.1 erfüllen.
F 81.3	Kombinierte Störungen schulischer Fertigkeiten
F 81.8	Sonstige Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten (Entwicklungsbedingte expressive Schreibstörung)
F 82	Umschriebene Entwicklungsstörungen der motorischen Funktionen, Entwicklungsbedingte Koordinationsstörung, Entwicklungsdyspraxie. Syndrom des ungeschickten Kindes: Hauptmerkmal ist eine schwerwiegende Entwicklungsbeeinträchtigung der motorischen Koordination, die nicht allein durch eine Intelligenzminderung oder eine spezifische angeborene oder erworbene neurologische Störung erklärbar ist. In den meisten Fällen zeigt eine sorgfältige klinische Untersuchung dennoch deutliche entwicklungsneurologische Unreifezeichen wie choreoforme Bewegungen freigehaltener Glieder oder Spiegelbewegungen und andere begleitende motorische Merkmale, ebenso wie Zeichen einer mangelhaften fein- oder grobmotorischen Koordination.
F 83	Kombinierte umschriebene Entwicklungsstörungen. Dies ist eine Restkategorie für Störungen, bei denen eine gewisse Mischung von umschriebenen Entwicklungsstörungen des Sprechens und der Sprache, schulischer Fertigkeiten und motorischer Funktionen vorliegt, von denen jedoch keine so dominiert, dass sie eine Hauptdiagnose rechtfertigt. Diese Mischkategorie soll nur dann verwendet werden, wenn weitgehende Überschneidungen mit allen diesen umschriebenen Entwicklungsstörungen vorliegen. Meist sind die Störungen mit einem gewissen Grad an allgemeiner Beeinträchtigung kognitiver Funktionen verbunden. Sie ist also dann zu verwenden, wenn Funktionsstörungen vorliegen, welche die Kriterien von zwei oder mehr Kategorien von F80.-, F81.- und F82 erfüllen.
F 84.-	Tiefgreifende Entwicklungsstörungen. Diese Gruppe von Störungen ist gekennzeichnet durch qualitative Abweichungen in den wechselseitigen sozialen Interaktionen und Kommunikationsmustern und durch ein eingeschränktes, stereotypes, sich wiederholendes Repertoire von Interessen und Aktivitäten. Diese qualitativen Auffälligkeiten sind in allen Situationen ein grundlegendes Funktionsmerkmal des betroffenen Kindes. Sollen alle begleitenden somatischen Zustandsbilder und Intelligenzminderung angegeben werden, sind zusätzliche Schlüsselnummern zu benutzen. Im Krankenhaus sollte diese Information immer verschlüsselt werden, wenn sie vorliegt.

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

F 84.0	Frühkindlicher Autismus
F 84.1	Atypischer Autismus
F 84.2	RETT-Syndrom
F 84.3	Andere desintegrative Störung des Kindesalters HELLERsche Demenz (Dementia infantilis)
F 84.4	Überaktive Störung mit Intelligenzminderung und Bewegungsstereotypien
F 84.5	ASPERGER-Syndrom
F 84.9	Tiefgreifende Entwicklungsstörung, nicht näher bezeichnet
F 88	Andere Entwicklungsstörungen (Entwicklungsbedingte Agnosie)
F 89	Nicht näher bezeichnete Entwicklungsstörungen
F90-F98	Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
F 90.-	Hyperkinetische Störungen
F 94.-	Störungen sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
F 95.-	Ticstörungen
F 98.-	Andere Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
F 98.0	Nichtorganische Enuresis
F 98.1	Nichtorganische Enkopresis
F 98.2	Fütterstörung im frühen Kindesalter
F 98.3	Pica im Kindesalter
F 98.4	Stereotype Bewegungsstörungen
F 98.5	Stottern [Stammeln]
F 98.6	Poltern
F 98.8	Sonstige näher bezeichnete Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
F 98.9	Nicht näher bezeichnete Verhaltens- oder emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
G00-G99	Krankheiten des Nervensystems
G00-G09	Entzündliche Krankheiten des Nervensystems
G 09	Folgen entzündlicher Krankheiten des Zentralnervensystems
G10-G13	Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
G 10	Chorea Huntington
G 11.-	Hereditäre Ataxie
G 12.-	Spinale Muskelatrophie und verwandte Syndrome

G 13.-	Systematrophien, vorwiegend das Zentralnervensystem betreffend, bei anderenorts klassifizierten Krankheiten
G20-G26	Extrapyramidale Krankheiten und Bewegungsstörungen
G 21.-	Sekundäres PARKINSON-Syndrom
G 22	PARKINSON-Syndrom bei anderenorts klassifizierten Krankheiten
G 23.-	Sonstige degenerative Krankheiten der Basalganglien
G 24.-	Dystonie
G 24.3	Torticollis spasticus
G 24.4	Idiopathische orofaziale Dystonie
G 24.9	Dystonie, nicht näher bezeichnet
G 25.-	Sonstige extrapyramidale Krankheiten und Bewegungsstörungen
G 25.0	Essentieller Tremor (Familiärer Tremor)
G 25.2	Sonstige näher bezeichnete Tremorformen (Intentionstremor)
G 25.3	Myoklonus
G 25.5	Sonstige Chorea
G 25.6	Arzneimittelinduzierte Tics und sonstige Tics organischen Ursprungs
G 25.8	Sonstige näher bezeichnete extrapyramidale Krankheiten und Bewegungsstörungen "Stiff-Man-Syndrom" (Muskelstarre-Syndrom); Syndrom der unruhigen Beine (Restless legs)
G 25.9	Extrapyramidale Krankheit oder Bewegungsstörung, nicht näher bezeichnet
G 26	Extrapyramidale Krankheiten und Bewegungsstörungen bei anderenorts klassifizierten Krankheiten
G30-G32	Sonstige degenerative Krankheiten des Nervensystems
G 31.-	Sonstige degenerative Krankheiten des Nervensystems, anderenorts nicht klassifiziert
G 31.0	Umschriebene Hirnatrophie
G 31.8	Sonstige näher bezeichnete degenerative Krankheiten des Nervensystems
G 31.81	Mitochondriale Zytopathie
G 31.88	Sonstige näher bezeichnete degenerative Krankheiten des Nervensystems [ALPERS-Krankheit], [LEIGH-Syndrom]
G 31.9	Degenerative Krankheit des Nervensystems, nicht näher bezeichnet
G35-G37	Demyelinisierende Krankheiten des Zentralnervensystems
G 35	Multiple Sklerose [Encephalomyelitis disseminata]
G 36.-	Sonstige akute disseminierte Demyelinisation
G 37.-	Sonstige demyelinisierende Krankheiten des Zentralnervensystems
G40-G47	Episodische und paroxysmale Krankheiten des Nervensystems

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

G 40.-	Epilepsie
G50-G59	Krankheiten von Nerven, Nervenwurzeln und Nervenplexus
G 51.-	Krankheiten des N. facialis (VII. Hirnnerv)
G 51.0	Fazialisparese (BELL-Lähmung)
G 54.-	Krankheiten von Nervenwurzeln und Nervenplexus
G 54.0	Läsionen des Plexus brachialis
G 54.1	Läsionen des Plexus lumbosacralis
G 54.2	Läsionen der Zervikalwurzeln, anderenorts nicht klassifiziert
G 54.3	Läsionen der Thorakalwurzeln, anderenorts nicht klassifiziert
G 54.4	Läsionen der Lumbosakralwurzeln, anderenorts nicht klassifiziert
G 54.5	Neuralgische Amyotrophie
G 54.9	Krankheit von Nervenwurzeln und Nervenplexus, nicht näher bezeichnet
G 56.-	Mononeuropathien der oberen Extremität
G 56.0	Karpaltunnel-Syndrom
G 56.1	Sonstige Läsionen des N. medianus
G 56.2	Läsion des N. ulnaris
G 56.3	Läsion des N. radialis
G 57.-	Mononeuropathien der unteren Extremität
G 57.0	Läsion des N. ischiadicus
G 58.-	Sonstige Mononeuropathien
G 58.0	Interkostalneuropathie
G60-G64	Polyneuropathien und sonstige Krankheiten des peripheren Nervensystems
G 60.-	Hereditäre und idiopathische Neuropathie
G 60.0	Hereditäre sensomotorische Neuropathie (CHARCOT-MARIE-TOOTH-HOFFMANN-Syndrom)
G 61.-	Polyneuritis
G 61.1	GUILLAIN-BARRÉ-Syndrom (Akute (post-) infektiöse Polyneuritis)
G 62.-	Sonstige Polyneuropathien
G 62.9	Polyneuropathie, nicht näher bezeichnet (Neuropathie o. n. A.)
G70-G73	Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
G 70	Myasthenia gravis und sonstige neuromuskuläre Krankheiten
G 71.-	Primäre Myopathien
G 71.0	Muskeldystrophie
G 71.1	Myotone Syndrome
G 71.2	Angeborene Myopathien

G 71.3	Mitochondriale Myopathie, anderenorts nicht klassifiziert
G 71.9	Primäre Myopathie, nicht näher bezeichnet
G 72.-	Sonstige Myopathien
G 73.-	Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels, bei anderenorts klassifizierten Krankheiten
G80-G83	Zerebrale Lähmung und sonstige Lähmungssyndrome
G 80.-	Infantile Zerebralparese
G 80.0	Spastische Zerebralparese
G 80.1	Spastische Diplegie
G 80.2	Infantile Hemiplegie
G 80.3	Dyskinetische Zerebralparese
G 80.4	Ataktische Zerebralparese
G 80.9	Infantile Zerebralparese, nicht näher bezeichnet
G 81.-	Hemiplegie
G 80.0	Schlaffe Hemiplegie
G 80.1	Spastische Hemiplegie
G 80.9	Hemiplegie, nicht näher bezeichnet
G 82.-	Paraplegie und Tetraplegie
G 82.0	Schlaffe Paraplegie
G 82.1	Spastische Paraplegie
G 82.2	Paraplegie, nicht näher bezeichnet
G 82.3	Schlaffe Tetraplegie
G 82.4	Spastische Tetraplegie
G 82.5	Tetraplegie, nicht näher bezeichnet
G 83.-	Sonstige Lähmungssyndrome
G 83.0	Diplegie der oberen Extremitäten
G 83.1	Monoplegie einer unteren Extremität
G 83.2	Monoplegie einer oberen Extremität
G 83.3	Monoplegie, nicht näher bezeichnet
G 83.4	Cauda- (equina-) Syndrom
G 83.9	Lähmungssyndrom, nicht näher bezeichnet
G90-G99	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (NS)
G 90.-	Krankheiten des autonomen NS
G 90.0	Idiopathische periphere autonome Neuropathie Karotissinus-Syndrom (Synkope)

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

G 90.1	Familiäre Dysautonomie [RILEY-DAY-Syndrom]
G 90.2	HORNER-Syndrom
G 90.3	SHY-DRAGER-Syndrom (Neurogene orthostatische Hypotonie mit Multisystem-Atrophie)
G 90.9	Krankheit des autonomen NS, nicht näher bezeichnet
G 91.-	Hydrozephalus
G 91.0	Hydrocephalus communicans
G 91.1	Hydrocephalus occlusus
G 91.2	Hydrozephalus ohne Hirndrucksteigerung
G 91.3	Posttraumatischer Hydrozephalus, nicht näher bezeichnet
G 91.8	Sonstiger Hydrozephalus
G 91.9	Hydrozephalus, nicht näher bezeichnet
G 92	Toxische Enzephalopathie
G 93.-	Sonstige Krankheiten des Gehirns
G 93.0	Hirnzysten
G 93.1	Anoxische Hirnschädigung, anderenorts nicht klassifiziert
G 93.2	Gutartige intrakranielle Drucksteigerung
G 93.3	Postvirales Ermüdungssyndrom
G 93.4	Enzephalopathie, nicht näher bezeichnet
G 93.9	Krankheit des Gehirns, nicht näher bezeichnet
G 94.-	Sonstige Krankheiten des Gehirns bei anderenorts klassifizierten Krankheiten
G 94.0	Hydrozephalus bei anderenorts klassifizierten infektiösen und parasitären Krankheiten
G 94.1	Hydrozephalus bei Neubildungen
G 94.2	Hydrozephalus bei sonstigen anderenorts klassifizierten Krankheiten
G 95.-	Sonstige Krankheiten des Rückenmarkes
G 95.0	Syringomyelie und Syringobulbie
G 95.1	Vaskuläre Myelopathien
G 95.2	Rückenmarkskompression, nicht näher bezeichnet
G 95.8	Sonstige näher bezeichnete Krankheiten des Rückenmarkes (Diastematomyelie)
G 95.9	Krankheit des Rückenmarkes, nicht näher bezeichnet
G 96.-	Sonstige Krankheiten des Zentralnervensystems (ZNS)
G 96.1	Krankheiten der Meningen, anderenorts nicht klassifiziert; Meningeale Adhäsionen (zerebral) (spinal)

G 96.9	Krankheit des ZNS, nicht näher bezeichnet
G 97.-	Krankheiten des NS nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert
G 98	Sonstige Krankheiten des NS, anderenorts nicht klassifiziert
G 99	Sonstige Krankheiten des NS bei anderenorts klassifizierten Krankheiten

H00-H59	Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde
H49-H52	Affektionen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler
H 49	Strabismus paralyticus
H 50	Sonstiger Strabismus
H 51.-	Sonstige Störungen der Blickbewegungen
H 51.0	Konjugierte Blicklähmung
H 51.1	Konvergenzschwäche und Konvergenzexzeß
H 51.2	Internukleäre Ophthalmoplegie
H 51.9	Störung der Blickbewegungen, nicht näher bezeichnet
H 52	Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler
H60-H95	Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes
H90-H95	Sonstige Krankheiten des Ohres
H 90.-	Hörverlust durch Schalleitungs- oder Schallempfindungsstörung
H 91.-	Sonstiger Hörverlust

I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems
I60-I69	Zerebrovaskuläre Krankheiten
I95-I99	Sonstige und nicht näher bezeichnete Krankheiten des Kreislaufsystems
I 95.-	Hypotonie
I 95.0	Idiopathische Hypotonie
I 95.1	Orthostatische Hypotonie
I 95.2	Hypotonie durch Arzneimittel
I 95.9	Hypotonie, nicht näher bezeichnet

J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems
J20-J22	Sonstige akute Infektionen der unteren Atemwege
J 20.-	Akute Bronchitis
J 21.-	Akute Bronchiolitis

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

J 21.9	Akute Bronchiolitis, nicht näher bezeichnet (Bronchiolitis [akut])
J 22	Akute Infektion der unteren Atemwege, nicht näher bezeichnet
J30-J39	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
J 37.-	Chronische Laryngitis und Laryngotracheitis
J 38.-	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht klassifiziert
J40-J47	Chronische Krankheiten der unteren Atemwege
J 40	Bronchitis, nicht als akut oder chronisch bezeichnet
J 41.-	Einfache und schleimig-eitrige chronische Bronchitis
J 42	Nicht näher bezeichnete chronische Bronchitis. Chronische · Bronchitis o.n.A.; Tracheitis; Tracheobronchitis
J 44.-	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit, inkl.: Chronische Bronchitis – asthmatisch (obstruktiv) zusammen mit Asthma bronchiale
J 45.-	Asthma bronchiale
J95-J99	Sonstige Krankheiten des Atmungssystems
J96.-	Respiratorische Insuffizienz, andernorts nicht klassifiziert

K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems
K00-K14	Krankheiten der Mundhöhle, der Speicheldrüsen und der Kiefer
K 07.-	Dentofaziale Anomalien [einschließlich fehlerhafter Okklusion]

M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
M00-M25	Arthropathien
M00-M03	Infektiöse Arthropathien
M 02.-	Reaktive Arthritiden
M05-M14	Entzündliche Polyarthropathien
M 08.-	Juvenile Arthritis
M 09.-	Juvenile Arthritis bei anderenorts klassifizierten Krankheiten
M 12.-	Sonstige näher bezeichnete Arthropathien
M 13.-	Sonstige Arthritis
M 13.0	Polyarthritiden, nicht näher bezeichnet
M 13.1	Monarthritiden, anderenorts nicht klassifiziert (Coxitis fugax)
M20-M25	Sonstige Gelenkkrankheiten
M 20.-	Erworbene Deformitäten der Finger und Zehen
M 21.-	Sonstige erworbene Deformitäten der Extremitäten

M 21.0	Valgusdeformität, anderenorts nicht klassifiziert
M 21.1	Varusdeformität, anderenorts nicht klassifiziert
M 21.4	Plattfuß [Pes planus] (erworben)
M 21.6	Sonstige erworbene Deformitäten des Knöchels und des Fußes
M 21.7	Unterschiedliche Extremitätenlänge (erworben)
M 21.9	Erworbene Deformität einer Extremität, nicht näher bezeichnet
M 22.-	Krankheiten der Patella
M 22.0	Habituelle Luxation der Patella
M 22.1	Habituelle Subluxation der Patella
M 22.4	Chondromalacia patellae
M 23.-	Binnenschädigung des Kniegelenkes [internal derangement]
M 24.-	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigungen
M 24.2	Krankheiten der Bänder Bänderschwäche o.n.A.; Instabilität nach einer alten Bandverletzung
M 24.5	Gelenkkontraktur
M 25.-	Sonstige Gelenkkrankheiten, anderenorts nicht klassifiziert
M 25.3	Sonstige Instabilität eines Gelenkes
M 25.5	Gelenkschmerz
M30-M35	Systemkrankheiten des Bindegewebes
M 30.-	Panarteriitis nodosa und verwandte Zustände
M 30.0	Panarteriitis nodosa
M 30.3	Mukokutanes Lymphknotensyndrom [KAWASAKI-Krankheit]
M 32.-	Systemischer Lupus erythematoses
M 35.-	Sonstige Krankheiten mit Systembeteiligung des Bindegewebes
M 35.2	BEHÇET-Krankheit
M 35.3	Polymyalgia rheumatica
M 35.7	Hypermobilitäts-Syndrom (Familiäre Bänderschwäche)
M40-M54	Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
M40-M43	Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
M 40.-	Kyphose und Lordose
M 41.-	Skoliose (Inkl.: Kyphoskoliose)
M 41.0	Idiopathische Skoliose beim Kind
M 41.1	Idiopathische Skoliose beim Jugendlichen
M 41.2	Sonstige idiopathische Skoliose
M 41.3	Thoraxbedingte Skoliose

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

M 41.4	Neuromyopathische Skoliose
M 41.5	Sonstige sekundäre Skoliose („Säuglingsskoliose“)
M 41.9	Skoliose, nicht näher bezeichnet
M 42.-	Osteochondrose der Wirbelsäule
M 42.0	Juvenile Osteochondrose der Wirbelsäule (SCHEUERMANN-Krankheit)
M 43.-	Sonstige Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
M 43.1	Spondylolisthesis
M 43.6	Tortikollis
M 43.9	Deformität der Wirbelsäule und des Rückens, nicht näher bezeichnet
M45-M49	Spondylopathien
M50-M54	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
M 54.-	Rückenschmerzen
M 54.0	Pannikulitis in der Nacken- und Rückenregion
M 54.1	Radikulopathie
M 54.2	Zervikalneuralgie
M 54.3	Ischialgie
M 54.4	Lumboischialgie
M 54.5	Kreuzschmerz
M 54.6	Schmerzen im Bereich der Brustwirbelsäule
M 54.8	Sonstige Rückenschmerzen
M 54.9	Rückenschmerzen, nicht näher bezeichnet
M60-M79	Krankheiten der Weichteilgewebe
M60-M63	Krankheiten der Muskeln
M 60.-	Myositis
M 61.-	Kalzifikation und Ossifikation von Muskeln
M 61.2	Kalzifikation und Ossifikation von Muskeln bei Lähmungen
M 62.-	Sonstige Muskelkrankheiten
M 62.0	Muskeldiastase
M 62.4	Muskelkontraktur
M 62.5	Muskelschwund und -atrophie, anderenorts nicht klassifiziert
M 62.6	Muskelzerrung
M 62.9	Muskelkrankheit, nicht näher bezeichnet („muskuläre Dysbalance“)
M65-M68	Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
M 67.-	Sonstige Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
M 67.0	Achillessehnenverkürzung (erworben)

M 67.4	Ganglion
M70-M79	Sonstige Krankheiten des Weichteilgewebes
M 79.-	Sonstige Krankheiten des Weichteilgewebes, anderenorts nicht klassifiziert
M 79.0	Rheumatismus, nicht näher bezeichnet
M 79.1	Myalgie
M 79.2	Neuralgie und Neuritis, nicht näher bezeichnet
M 79.3	Pannikulitis, nicht näher bezeichnet
M 79.4	Hypertrophie des Corpus adiposum (infrapatellare) (HOFFA-KASTERT-Syndrom)
M 79.5	Verbliebener Fremdkörper im Weichteilgewebe
M 79.6	Schmerzen in den Extremitäten
M 79.9	Krankheit des Weichteilgewebes, nicht näher bezeichnet
M80-M94	Osteopathien und Chondropathien
M80-M85	Veränderungen der Knochendichte und -struktur
M86-M90	Sonstige Osteopathien
M91-M94	Chondropathien
M 91.-	Juvenile Osteochondrose der Hüfte und des Beckens
M 91.1	Juvenile Osteochondrose des Femurkopfes (PERTHES-LEGG-CALVÉ-Krankheit)
M 92.-	Sonstige juvenile Osteochondrosen
M 92.5	Juvenile Osteochondrose der Tibia und der Fibula (zB: Tuberositas tibiae OSGOOD-SCHLATTER)
M 93.-	Sonstige Osteochondropathien
M 93.0	Epiphyseolysis capitis femoris (nichttraumatisch)
M 93.2	Osteochondrosis dissecans
M 93.8	Sonstige näher bezeichnete Osteochondropathien
M 93.9	Osteochondropathie, nicht näher bezeichnet
M95-M99	Sonstige Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
M 95.-	Sonstige erworbene Deformitäten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
M 95.2	Sonstige erworbene Deformität des Kopfes
P00-P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben
P05-P08	Störungen im Zusammenhang mit der Schwangerschaftsdauer und dem fetalen Wachstum

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

P 07.-	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht klassifiziert
P10-P15	Geburtstrauma
P 13.-	Geburtsverletzung des Skeletts
P 13.4	Klavikularfraktur durch Geburtsverletzung
P 14.-	Geburtsverletzung des peripheren Nervensystems
P 14.0	ERB-Lähmung durch Geburtsverletzung (Obere Armplexuslähmung)
P20-P29	Krankheiten des Atmungs- und Herz-Kreislaufsystems, die für die Perinatalperiode spezifisch sind
P 28.-	Sonstige Störungen der Atmung mit Ursprung in der Perinatalperiode
P 28.0	Primäre Atelektase beim Neugeborenen
P 28.1	Sonstige und nicht näher bezeichnete Atelektase beim Neugeborenen
P 28.2	Zyanoseanfälle beim Neugeborenen
P 28.3	Primäre Schlafapnoe beim Neugeborenen
P 28.4	Sonstige Apnoe beim Neugeborenen
P 28.5	Respiratorisches Versagen beim Neugeborenen
P 28.8	Sonstige näher bezeichnete Störungen der Atmung beim Neugeborenen
P50-P61	Hämorrhagische und hämatologische Krankheiten beim Feten und Neugeborenen
P90-P96	Sonstige Störungen, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben
P 91.-	Sonstige zerebrale Störungen beim Neugeborenen
P 91.0	Zerebrale Ischämie beim Neugeborenen
P 91.1	Erworbene periventriculäre Zysten beim Neugeborenen
P 91.2	Zerebrale Leukomalazie beim Neugeborenen
P 91.3	Zerebrale Übererregbarkeit des Neugeborenen
P 91.4	Zerebraler Depressionszustand des Neugeborenen
P 91.9	Zerebrale Störung beim Neugeborenen, nicht näher bezeichnet
P 92.-	Ernährungsprobleme beim Neugeborenen
P 94.-	Störungen des Muskeltonus beim Neugeborenen
P 91.1	Angeborene Muskelhypertonie
P 91.2	Angeborene Muskelhypotonie (unspezifisches Floppy-Infant-Syndrom)
P 91.9	Störung des Muskeltonus beim Neugeborenen, nicht näher bezeichnet
Q00-Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien
Q00-Q07	Angeborene Fehlbildungen des Nervensystems

Q 02	Mikrozephalie
Q 03.-	Angeborener Hydrozephalus
Q 03.1	Atresie der Apertura mediana [Foramen MAGENDII] oder der Aperturæ laterales [Foramina LUSCHKAe] des vierten Ventrikels (DANDY-WALKER-Syndrom)
Q 04.-	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Gehirns
Q 05.-	Spina bifida
Q 06.-	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Rückenmarks
Q 07.-	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Nervensystems
Q 07.0	ARNOLD-CHIARI-Syndrom
Q 07.9	Angeborene Fehlbildung des Nervensystems, nicht näher bezeichnet
Q20-Q28	Angeborene Fehlbildungen des Kreislaufsystems
Q 20.-	Angeborene Fehlbildungen der Herzhöhlen und verbindender Strukturen
Q 21.-	Angeborene Fehlbildungen der Herzsepten
Q 22.-	Angeborene Fehlbildungen der Pulmonal- und der Trikuspidalklappe
Q 23.-	Angeborene Fehlbildungen der Aorten- und der Mitralklappe
Q 23.4	Hypoplastisches Linksherzsyndrom
Q35-Q37	Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalte
Q 35.-	Gaumenspalte
Q 36.-	Lippenspalte
Q 37.-	Gaumenspalte mit Lippenspalte
Q38-Q45	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Verdauungssystems
Q 39.-	Angeborene Fehlbildungen des Ösophagus
Q65-Q79	Angeborene Fehlbildungen und Deformitäten des Muskel-Skelett-Systems
Q 65.-	Angeborene Deformitäten der Hüfte
Q 65.0	Angeborene Luxation des Hüftgelenkes, einseitig
Q 65.1	Angeborene Luxation des Hüftgelenkes, beidseitig
Q 65.2	Angeborene Luxation des Hüftgelenkes, nicht näher bezeichnet
Q 65.3	Angeborene Subluxation des Hüftgelenkes, einseitig
Q 65.4	Angeborene Subluxation des Hüftgelenkes, beidseitig
Q 65.5	Angeborene Subluxation des Hüftgelenkes, nicht näher bezeichnet
Q 65.6	Instabiles Hüftgelenk (angeboren)
Q 65.8	Sonstige angeborene Deformitäten der Hüfte (Hüftdysplasie)
Q 65.9	Angeborene Deformität der Hüfte, nicht näher bezeichnet
Q 66.-	Angeborene Deformitäten der Füße

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

Q 66.0	Pes equinovarus congenitus
Q 66.1	Pes calcaneovarus congenitus
Q 66.2	Pes adductus (congenitus)
Q 66.3	Sonstige angeborene Varusdeformitäten der Füße (Hallux varus congenitus)
Q 66.4	Pes calcaneovalgus congenitus
Q 66.5	Pes planus congenitus
Q 66.6	Sonstige angeborene Valgusdeformitäten der Füße Metatarsus valgus
Q 66.7	Pes cavus
Q 66.8	Sonstige angeborene Deformitäten der Füße (Knick-Platt-Senkfuß)
Q 66.9	Angeborene Deformität der Füße, nicht näher bezeichnet
Q 67.-	Angeborene Muskel-Skelett-Deformitäten des Kopfes, des Gesichtes, der Wirbelsäule und des Thorax
Q 67.4	Sonstige angeborene Deformitäten des Schädels, des Gesichtes und des Kiefers (Schädel- / Gesichtsasymmetrie)
Q 67.6	Pectus excavatum
Q 68.-	Sonstige angeborene Muskel-Skelett-Deformitäten
Q 68.0	Angeborene Deformitäten des M. sternocleidomastoideus, Kontraktur des M. sternocleidomastoideus, Kopfnickerhämatom (angeboren), Torticollis congenitus (muscularis)
Q 68.1	Angeborene Deformität der Hand
Q 68.2	Angeborene Deformität des Knies
Q 70.-	Syndaktylie
Q 71.-	Reduktionsdefekte der oberen Extremität (OE)
Q 71.3	Angeborenes Fehlen der Hand oder eines oder mehrerer Finger
Q 72.-	Reduktionsdefekte der unteren Extremität (UE)
Q 72.8	Sonstige Reduktionsdefekte der UE(en). Angeborene Verkürzung der UE(en)
Q 72.9	Reduktionsdefekt der UE, nicht näher bezeichnet
Q 74.-	Sonstige angeborene Fehlbildungen der Extremität(en)
Q 74.0	z.B. SPRENGEL-Deformität (einseitiger Schulterhochstand)
Q 74.3	Arthrogryposis multiplex congenita
Q 75.-	Sonstige angeborene Fehlbildungen der Schädel- und Gesichtsschädelknochen
Q 75.0	Kraniosynostose
Q 76.-	Angeborene Fehlbildungen der Wirbelsäule und des knöchernen Thorax
Q 77.-	Osteochondrodysplasie mit Wachstumsstörungen der Röhrenknochen und der Wirbelsäule

Q 77.4	Achondroplasie (Hypochondroplasie)
Q 78.-	Sonstige Osteochondrodysplasien
Q 78.0	Osteogenesis imperfecta
Q 78.9	Osteochondrodysplasie, n. n. b. (Chondro- /Osteodystrophie o.n.A.)
Q 79.-	Angeborene Fehlbildungen des Muskel-Skelett-Systems, anderenorts nicht klassifiziert
Q80-Q89	Sonstige angeborene Fehlbildungen
Q 86.-	Angeborene Fehlbildungssyndrome durch bekannte äußere Ursachen, anderenorts nicht klassifiziert
Q 87.-	Sonstige näher bezeichnete angeborene Fehlbildungssyndrome mit Beteiligung mehrerer Systeme
Q 87.1	Angeborene Fehlbildungssyndrome, die vorwiegend mit Minderwuchs einhergehen
Q 87.2	Angeborene Fehlbildungssyndrome mit vorwiegender Beteiligung der Extremitäten
Q 87.3	Angeborene Fehlbildungssyndrome mit vorwiegender Beteiligung des Gesichtes
Q 87.4	MARFAN-Syndrom
Q90-Q99	Chromosomenanomalien, anderenorts nicht klassifiziert
Q 90.-	DOWN-Syndrom
Q 93.-	Monosomien und Deletionen der Autosomen, anderenorts nicht klassifiziert
Q 93.3	Deletion des kurzen Armes des Chromosoms 4 (WOLF-HIRSCHHORN-Syndrom)
Q 93.4	Deletion des kurzen Armes des Chromosoms 5 (Katzenschrei-Syndrom)
Q 96.-	TURNER-Syndrom
Q 98.-	Sonstige Anomalien der Gonosomen bei männlichem Phänotyp, anderenorts nicht klassifiziert
Q 98.4	KLINEFELTER-Syndrom, nicht näher bezeichnet
Q 99.-	Sonstige Chromosomenanomalien, anderenorts nicht klassifiziert
Q 99.2	Fragiles X-Chromosom
Q 99.8	Sonstige näher bezeichnete Chromosomenanomalien
Q 99.9	Chromosomenanomalie, nicht näher bezeichnet
R00-R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind
R00-R09	Symptome, die das Kreislaufsystem und das Atmungssystem betreffen

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

R 06.-	Störungen der Atmung
R 06.5	Mundatmung (Schnarchen)
R 06.6	Singultus
R10-R19	Symptome, die das Verdauungssystem und das Abdomen betreffen
R 13	Dysphagie
R25-R29	Symptome, die das Nervensystem (NS) und das Muskel-Skelett-System betreffen
R 26.-	Störungen des Ganges und der Mobilität
R 26.0	Ataktischer Gang (Taumelnder Gang)
R 26.1	Paretischer Gang (Spastischer Gang)
R 26.2	Gehbeschwerden, anderenorts nicht klassifiziert
R 26.8	Sonstige und n. n. b. Störungen des Ganges und der Mobilität (Standunsicherheit o. n. A.)
R 27.-	Sonstige Koordinationsstörungen
R 27.0	Ataxie, nicht näher bezeichnet
R 27.8	Sonstige und nicht näher bezeichnete Koordinationsstörungen
R 29.-	Sonstige Symptome, die das NS und das Muskel-Skelett-System (M-S-System) betreffen
R 29.0	Tetanie (Karpopedalspasmen)
R 29.2	Abnorme Reflexe
R 29.3	Abnorme Körperhaltung
R 29.8	Sonstige und nicht näher bezeichnete Symptome, die das NS und das M-S-System betreffen
R 29.81	Stürze
R40-R46	Symptome, die das Erkennungs- und Wahrnehmungsvermögen (WV), die Stimmung und das Verhalten betreffen
R 42	Schwindel und Taumel, Gleichgewichtsstörung
R 44.-	Sonstige Symptome, die die Sinneswahrnehmungen und das WV betreffen
R47-R49	Symptome, die die Sprache und die Stimme betreffen
R 47.-	Sprech- und Sprachstörungen, anderenorts nicht klassifiziert
R 47.0	Dysphasie und Aphasie
R 47.1	Dysarthrie und Anarthrie
R 47.8	Sonstige und nicht näher bezeichnete Sprech- und Sprachstörungen
R 48.-	Dyslexie und sonstige Werkzeugstörungen, anderenorts nicht klassifiziert
R 48.0	Dyslexie und Alexie
R 48.1	Agnosie

R 48.2	Apraxie
R 48.8	Sonstige und nicht näher bezeichnete Werkzeugstörungen; Agraphie, Akalkulie
R 49.-	Störungen der Stimme
R 49.0	Dysphonie (Heiserkeit)
R 49.1	Aphonie (Stimmlosigkeit)
R 49.2	Rhinophonia (aperta) (clausa)
R 49.8	Sonstige und nicht näher bezeichnete Störungen der Stimme
R50-R69	Allgemeinsymptome
R 62.-	Ausbleiben der erwarteten normalen physiologischen Entwicklung
R 62.0	Verzögertes Erreichen von Entwicklungsstufen
R 62.8	Sonstiges Ausbleiben der erwarteten physiologischen Entwicklung
R 62.9	Ausbleiben der erwarteten physiologischen Entwicklung, nicht näher bezeichnet
R 63.-	Symptome, die die Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme betreffen
R 63.3	Ernährungsprobleme und unsachgemäße Ernährung; Ernährungsproblem o. n. A.
R 63.8	Sonstige Symptome, die die Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme betreffen
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen
S00-S09	Verletzungen des Kopfes
S 02.-	Fraktur des Schädels und der Gesichtsschädelknochen
S 06.-	Intrakranielle Verletzung
S 06.0	Gehirnerschütterung
S 06.9	Intrakranielle Verletzung, nicht näher bezeichnet
S40-S49	Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
S 42.-	Fraktur im Bereich der Schulter und des Oberarmes
S 42.0	Fraktur der Klavikula
S50-S59	Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
S 52.-	Fraktur des Unterarmes
S 52.4	Fraktur des Ulna- und Radiuschaftes, kombiniert
S 52.5	Distale Fraktur des Radius
S 53.-	Luxation, Verstauchung und Zerrung des Ellenbogengelenkes und von Bändern des Ellenbogens
S 53.0	Luxation des Radiuskopfes

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

S 56.-	Verletzung von Muskeln und Sehnen in Höhe des Unterarmes, inkl.: Verstauchungen und Zerrungen
S 59.-	Sonstige und nicht näher bezeichnete Verletzungen des Unterarmes
S60-S69	Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
S 63.-	Luxation, Verstauchung und Zerrung von Gelenken und Bändern in Höhe des Handgelenkes und der Hand
S 66.-	Verletzung von Muskeln und Sehnen in Höhe des Handgelenkes und der Hand
S 69.-	Sonstige und nicht näher bezeichnete Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
S70-S79	Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
S 72.-	Fraktur des Femur
S 73.-	Luxation, Verstauchung und Zerrung des Hüftgelenkes und von Bändern der Hüfte
S80-S89	Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
S 82.-	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
S 82.0	Fraktur der Patella
S 82.2	Fraktur des Tibiaschaftes
S 82.21	Mit Fraktur der Fibula (jeder Teil)
S 83.-	Luxation, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und dessen Bändern
S 83.0	Luxation der Patella
S 83.5	Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes mit Beteiligung des (vorderen) (hinteren) Kreuzbandes
S90-S99	Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
S 90.-	Oberflächliche Verletzung der Knöchelregion und des Fußes (Prellung)
S 93.-	Luxation, Verstauchung und Zerrung der Gelenke und Bänder in Höhe des oberen Sprunggelenkes und des Fußes
S 96.-	Verletzung von Muskeln und Sehnen in Höhe des Knöchels und des Fußes inkl.: Verstauchungen und Zerrungen
S 99.-	Sonstige und nicht näher bezeichnete Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes

(T00-T14)	(Verletzungen)
T00-T07	Verletzungen mit Beteiligung mehrerer Körperregionen
T 00.-	Oberflächliche Verletzungen mit Beteiligung mehrerer Körperregionen
T 02.-	Frakturen mit Beteiligung mehrerer Körperregionen

T 03.-	Luxationen, Verstauchungen und Zerrungen mit Beteiligung mehrerer Körperregionen
T 06.-	Sonstige Verletzungen mit Beteiligung mehrerer Körperregionen, anderenorts nicht klassifiziert
T 07	Nicht näher bezeichnete multiple Verletzungen
T08-T14	Verletzungen nicht näher bezeichneter Teile des Rumpfes, der Extremitäten oder anderer Körperregionen

Z00-Z99	Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen
Z80-Z99	Personen mit potentiellen Gesundheitsrisiken aufgrund der Familien- oder Eigenanamnese und bestimmte Zustände, die den Gesundheitszustand beeinflussen
Z 90.-	Verlust von Organen, anderenorts nicht klassifiziert
Z 90.0	Verlust von Teilen des Kopfes oder des Halses
Z 93.-	Vorhandensein einer künstlichen Körperöffnung
Z 93.0	Vorhandensein eines Tracheostomas

Quellen:

ICD-10 BMG 2013 Systematisches Verzeichnis - Bundesministerium
http://bmg.gv.at/cms/home/attachments/1/1/2/CH1241/CMS1287572751172/icd-10_bmg_2013_-_systematisches_verzeichnis.pdf

ICD-10 BMG 2014 Systematisches Verzeichnis - Bundesministerium
http://www.bmg.gv.at/cms/home/attachments/8/6/4/CH1166/CMS1128332460003/icd-10_bmg_2014_-_systematisches_verzeichnis.pdf

Med Austria - ICD 10 Code
www.medaustria.at/medaustria/f_icd10.html

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

ICF-CY-Codes (exemplarisch)

Körperfunktionen

b1 Mentale Funktionen

Globale mentale Funktionen	b110 - b139
Funktionen des Bewusstseins	b110
Funktionen der Orientierung	b114
Funktionen der Intelligenz	b117
Globale psychosoziale Funktionen	b122
Disposition und interpersonelle Funktionen	b125
Adaptationsfähigkeit	b1250
Responsivität	b1251
Aktivitätsniveau	b1252
Vorhersagbarkeit	b1253
Persistenz	b1254
Zugänglichkeit	b1255
Funktionen von Temperament und Persönlichkeit	b126
Gewissenhaftigkeit	b1262
Psychische Stabilität	b1263
Offenheit gegenüber neuen Erfahrungen	b1264
Optimismus	b1265
Selbstvertrauen	b1266
Zuverlässigkeit	b1267
Funktionen der psychischen Energie- und des Antriebs	b130
Motivation	b1301
Impulskontrolle	b1304
Funktionen des Schlafes	b134
Spezifische mentale Funktionen	b140 - b189
Funktionen der Aufmerksamkeit	b140
Gedächtnisfunktionen	b144
Psychomotorische Funktionen	b147
Emotionale Funktionen	b152
Affektkontrolle	b1521

Funktionen der Wahrnehmung	b156
Auditiv Wahrnehmung	b1560
Visuelle Wahrnehmung	b1561
Taktile Wahrnehmung	b1564
Räumlich - visuelle Wahrnehmung	b1565
Funktionen des Denkens	b160
Basale kognitive Funktionen	b163
Höhere kognitive Funktionen	b164
Das Organisieren und Planen betreffende Funktionen	b1641
Das Problemlösungsvermögen betreffende Funktionen	b1646
Kognitiv sprachliche Funktionen	b167
Das Sprachverständnis betreffende Funktionen	b1670
Das sprachliche Ausdrucksvermögen betreffende Funktionen	b1671
Integrative Sprachfunktionen	b1672
Das Rechnen betreffende Funktionen	b172
Mentale Funktionen, die die Durchführung komplexer Handlungen betreffen	b176
Die Selbst- und Zeitwahrnehmung betreffende Funktionen	b180
Körperschema	b1801

b2 Sinnesfunktionen und Schmerz

Seh- und verwandte Funktionen	b210 - b229
Sehsinn	b210
Funktionen von Strukturen, die in Verbindung mit dem Auge stehen	b215
Mit dem Auge und angrenzenden Strukturen verbundene Empfindungen	b220
Hör- und Vestibularfunktionen	b230 - b249
Hörsinn	b230
Vestibuläre Funktionen	b235
Mit den Hör- und vestibulären Funktionen verbundene Empfindungen	b240
Schwindelgefühl	b2401
Gefühl des Fallens	b2402
Übelkeit in Verbindung mit Schwindelgefühl oder Schwindel (Vertigo)	b2403
Weitere Sinnesfunktionen	b250 - b279

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

Propriozeptive Funktionen	b260
Tastsinn	b265
Sinnesfunktionen bezüglich Temperatur und anderer Reize	b270
Temperaturempfinden	b2700
Vibrationsempfinden	b2701
Druck- und Berührungsempfinden	b2702
Schmerz.....	b280 -b289
Schmerz	b280

b3 Stimm- und Sprechfunktionen

Funktion der Stimme	b310
Stimmbildung.....	b3100
Stimmqualität.....	b3101
Artikulationsfunktionen	b320
Funktionen des Redeflusses und Sprechrhythmus	b330
Sprechflüssigkeit.....	b3300
Sprechrhythmus.....	b3301
Sprechtempo	b3302
Melodik des Sprechens	b3303
Alternative stimmliche Äußerungen	b340
Erzeugung von Tönen	b3400
Erzeugung einer Variation von stimmlichen Äußerungen	b3401

b4 Funktionen des kardiovaskulären, hämatologischen, Immun- und Atmungssystems

Funktionen des kardiovaskulären Systems.....	b410 - b429
Herzfunktionen	b410
Blutgefäßfunktionen	b415
Blutdruckfunktionen	b420
Funktionen des hämatologischen und des Immunsystems....	b430 - b439
Funktionen des Immunsystems	b435
Funktionen der Lymphgefäße	b4352
Funktionen des Atmungssystems	b440 - b449
Atmungsfunktionen	b440
Funktionen der Atemmuskulatur	b445
Weitere Funktionen und Empfindungen, die das	
kardiovaskuläre und Atmungssystem betreffen	b450 - b469
Weitere Atmungsfunktionen (Inkl.: Keuchen, Giemen, Mundatmung)	b450

Funktionen der kardiorespiratorischen Belastbarkeit	b455
Allgemeine Ausdauerleistung	b4550
Ermüdbarkeit	b4552
Mit dem kardiovaskulären und Atmungssystem verbundene Empfindungen	b460

b5 Funktionen des Verdauungs- Stoffwechsel- und endokrinen Systems

Funktionen im Zusammenhang mit dem Verdauungssystem b510 - b539	
Funktionen der Nahrungsaufnahme	b510
Saugen.....	b5100
Beißen	b5101
Kauen	b5102
Schlucken	b5105
Erbrechen	b5106
Defäkationsfunktionen	b525
Mit dem Verdauungssystem verbundene Empfindungen	b535
Breachreiz und Übelkeit	b5350
Blähungsgefühl	b5351
Bauchkrämpfe	b5352
Funktionen im Zusammenhang mit dem Stoffwechsel- und dem endokrinen System.....	b540 - b559
Funktionen der Wärmeregulation	b550

b6 Funktionen des Urogenital- und reproduktiven Systems

Funktionen der Harnbildung und -ausscheidung	b610 - b630
Miktionsfunktionen	b620
Harnlassen	b6200
Häufigkeit der Blasenentleerung.....	b6201
Harnkontinenz	b6202
Mit der Harnbildung und -ausscheidung verbundene Empfindungen	b630

b7 Neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen

Funktionen der Gelenke und Knochen	b710 - b729
Funktionen der Gelenkbeweglichkeit	b710
Funktionen der Gelenkstabilität	b715
Funktionen der Beweglichkeit der Knochen	b720
Funktionen der Muskeln.....	b730 - b749
Funktionen der Muskelkraft	b730

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

Funktionen des Muskeltonus	b735
Funktionen der Muskelausdauer	b740
Funktionen der Bewegung	b750 - b789
Funktionen der motorischen Reflexe	b750
Streckreflexe	b7500
Reflexe durch exterozeptive Stimuli	b7502
Funktionen der unwillkürlichen Bewegungsreaktionen	b755
Funktionen der Kontrolle von Willkürbewegungen	b760
Stützbewegungen der Arme oder Beine	b7603
Spontanbewegungen.....	b761
Funktionen der unwillkürlichen Bewegungen	b765
Unwillkürliche Muskelkontraktionen	b7650
Tremor	b7651
Tics und Manierismen	b7652
Stereotypien und motorische Perseverationen	b7653
Funktionen und Bewegungsmuster beim Gehen	b770
Mit den Funktionen der Muskeln und der Bewegung in Zusammenhang stehende Empfindungen	b780
 b8 Funktionen der Haut und der Hautanhangsgebilde	
Funktionen der Haut.....	b810 - b849
Auf die Haut bezogene Empfindungen	b840

Aktivitäten und Partizipation

d1 Lernen und Wissensanwendung

Bewusste sinnliche Wahrnehmungen.....	d110 - d129
Zuschauen	d110
Zuhören	d115
Andere bewusste sinnliche Wahrnehmungen	d120
Elementares Lernen.....	d130 - d159
Nachmachen, nachahmen	d130
Lernen durch Handlungen mit Gegenständen	d131
Informationen erwerben	d132

Sprache erwerben	d133
Üben	d135
Konzepte aneignen	d137
Lesen lernen	d140
Schreiben lernen	d145
Sich Fertigkeiten aneignen	d155
Wissensanwendung.....	d160 - d179
Aufmerksamkeit fokussieren	d160
Aufmerksamkeit lenken	d161
Denken	d163
Lesen	d166
Schreiben	d170
Probleme lösen	d175
Entscheidungen treffen	d177
Lernen und Wissen anwenden, nicht näher bezeichnet	d199

d2 Allgemeine Aufgaben und Anforderungen

Eine Einzelaufgabe übernehmen	d210
Mehrfachaufgaben übernehmen	d220
Die tägliche Routine durchführen	d230
Mit Stress und anderen psychischen Anforderungen umgehen	d240
Mit Verantwortung umgehen	d2400
Sein Verhalten steuern	d250

d3 Kommunikation

Kommunizieren als Empfänger.....	d310 - d329
Kommunizieren als Empfänger gesprochener Mitteilungen	d310
Kommunizieren als Sender.....	d330 - d349
Sprechen	d330
Präverbale Äußerungen.....	d331
Singen	d332
Non-verbale Mitteilungen produzieren	d335
Konversation und Gebrauch von	
Kommunikationsgeräten und -techniken	d350 - d369
Konversation	d350
Diskussion.....	d355
Kommunikationsgeräte und -techniken benutzen	d360

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

d4 Mobilität

Die Körperposition ändern und aufrecht erhalten.....	d410 - d429
Eine elementare Körperposition wechseln	d410
In einer Körperposition verbleiben	d415
Sich verlagern	d420
Gegenstände tragen, bewegen und handhaben.....	d430 - d449
Gegenstände anheben und tragen	d430
Gegenstände mit den unteren Extremitäten bewegen	d435
Feinmotorischer Handgebrauch	d440
Hand- und Armgebrauch	d445
Feinmotorischer Gebrauch der Füße	d446
Gehen und sich fortbewegen.....	d450 - d469
Gehen	d450
Sich auf andere Weise fortbewegen	d455
Sich in verschiedenen Umgebungen fortbewegen	d460
Sich unter Verwendung von Geräten/Ausrüstungen fortbewegen	d465
Sich mit Transportmitteln fortbewegen	d479 - d489
Transportmittel benutzen	d470
Ein Fahrzeug fahren	d475
Tiere zu Transportzwecken reiten	d480

d5 Selbstversorgung

Sich waschen	d510
Seine Körperteile pflegen	d520
Die Toilette benutzen	d530
Sich kleiden	d540
Essen	d550
Trinken	d560
Auf seine Gesundheit achten	d570
Auf eigene Sicherheit achten	d571

d6 Häusliches Leben

Haushaltsaufgaben.....	d630 - d649
Mahlzeiten vorbereiten	d630
Hausarbeiten erledigen	d640
Haushaltsgegenstände pflegen und anderen helfen	d550 - d569
Haushaltsgegenstände pflegen	d650
Anderen helfen	d660

d7 Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen

Allgemeine interpersonelle Interaktionen	d710 - d729
Elementare interpersonelle Interaktionen	d710
Respekt und Wärme in Beziehungen.....	d7100
Anerkennung in Beziehungen.....	d7101
Toleranz in Beziehungen	d7102
Kritik in Beziehungen.....	d7103
Komplexe interpersonelle Interaktionen	d720
Sozialen Regeln gemäß interagieren.....	d7203
Sozialen Abstand wahren.....	d7204
Besondere interpersonelle Interaktionen.....	d730 - d779
Mit Fremden umgehen	d730
Formelle Beziehungen	d740
Mit Autortätspersonen umgehen.....	d7400
Informelle soziale Beziehungen	d750
Familienbeziehungen	d760

d8 Bedeutende Lebensbereiche

Erziehung / Bildung.....	d810 - d839
Informelle Bildung / Ausbildung	d810
Vorschulerziehung	d815
Schulbildung	d820
Arbeit und Beschäftigung.....	d840 - d859
Vorbereitung auf Erwerbstätigkeit	d840
Wirtschaftliches Leben.....	d860 - d879
Sich mit Spielen beschäftigen	d880

d9 Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben

Gemeinschaftsleben	d910
Erholung und Freizeit	d920
Spiel	d9200
Sport	d9201
Kunst und Kultur	d9202
Kunsthandwerk	d9203
Hobbys	d9204
Geselligkeit	d9205
Religion und Spiritualität	d930

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

Umwelt

e1 Produkte und Technologien

Produkte und Substanzen für den persönlichen Gebrauch	e110
Lebensmittel	e1100
Medikamente	e1101
Produkte und Technologie zum persönlichen Gebrauch im täglichen Leben	e115
Allgemeine Produkte zum persönlichen Gebrauch.....	e1150
Hilfsprodukte und unterstützende Technologien für den persönlichen Gebrauch im täglichen Leben	e1151
Produkte und Technologie zum Spielen	e1152
Produkte und Technologien zur persönlichen Mobilität drinnen und draußen und zum Transport	e120
Produkte und Technologien zur Kommunikation	e125
Produkte und Technologie für Bildung/Ausbildung	e130
Produkte und Technologien für die Erwerbstätigkeit	e135
Produkte und Technologien für Kultur, Freizeit und Sport	e140
Entwurf, Konstruktion sowie Bauprodukte und Technologien von privaten Gebäuden	e155

e2 Natürliche und vom Menschen veränderte Umwelt

Licht	e240
Laute und Geräusche	e250
Schwingung	e255
Luftqualität	e260
Luftqualität im Innenbereich	e2600

e3 Unterstützung und Beziehungen

Engster Familienkreis	e310
Erweiterter Familienkreis	e315
Freunde	e320
Bekannte, Seinesgleichen (Peers), Kollegen, Nachbarn und andere Gemeindemitglieder	e325
Autoritätspersonen	e330
Persönliche Hilfs- und Pflegepersonen	e340
Fremde	e345
Domestizierte Tiere	e350

Fachleute der Gesundheitsberufe	e355
Andere Fachleute	e360

e4 Einstellungen

Individuelle Einstellungen der Mitglieder des engsten Familienkreises	e410
Individuelle Einstellungen der Mitglieder des erweiterten Familienkreises	e415
Individuelle Einstellungen von Freunden	e420
individuelle Einstellungen von Bekannten, Seinesgleichen (Peers), Kollegen, Nachbarn und anderen Gemeindemitgliedern	e425
Individuelle Einstellungen von Autoritätspersonen	e430
Individuelle Einstellungen von persönlichen Hilfs- und Pflegepersonen	e440
Individuelle Einstellungen von Fachleuten der Gesundheitsberufe	e450
Individuelle Einstellungen von anderen Fachleuten	e455

e5 Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze

Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze des Wohnungswesens.....	e525
des Versorgungswesens	e530
des Kommunikationswesens.....	e535
des Transportwesens	e540
von Vereinigungen und Organisationen	e555
der sozialen Sicherheit.....	e570
der allgemeinen sozialen Unterstützung	e575
des Gesundheitswesens	e580
des Bildungs- und Ausbildungswesens	e585
des Arbeits- und Beschäftigungswesens	e590

Quellen:

ICF-CY Entwicklungs Code-Set für Kinder und Jugendliche
Zitate: Ellingsen, KM & Simeonsson, RJ [2011]

Die ICF-CY in der Praxis: Olaf Kraus de Camargo, Liane Simon, Verlag Hans Huber, Hogrefe AG Bern,
1. Auflage 2013

ICF-CY: Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei
Kindern und Jugendlichen Übersetzt und herausgegeben von Judith Hollenweger und Olaf Kraus de
Camargo unter Mitarbeit des Deutschen Instituts für Medizinische Dokumentation und Information
(DIMDI) Verlag Hans Huber, Hogrefe AG Bern, 1. Auflage 2011

Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit, Stand Oktober
2005; Herausgegeben vom Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information
(DIMDI); WHO Kooperationszentrum für das System Internationaler Klassifikationen
http://www.dimdi.de/dynamic/de/klassi/downloadcenter/icf/endaussage/icf_endaussage-2005-10-01.pdf

**Ansichtsexemplar,
Herunterladen nicht erlaubt,
Verwendung nur mit Zustimmung
des Hauptverbands der Österr.
Sozialversicherungsträger**

Danksagung

Der Dank des Autorenteam gilt:

• Für die Beantwortung des initialen Fragebogens

Aus Deutschland:

- Dr. Christian Fricke (Ärztlicher Leiter und Geschäftsführer des Sozialpädiatrischen Zentrums Werner Otto Institut, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin),
- Dr. Wolfram Hartmann (Präsident des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte),
- Prof. Dr. Harald Bode (Leiter der Sektion Neuropädiatrie und des Sozialpädiatrischen Zentrums an der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Universitätsklinikum Ulm)

Aus Österreich:

- Allgemeine Unfallversicherungsanstalt,
- Betriebskrankenkassen Austria Tabak, Kapfenberg, Mondi, Zeltweg und Wiener Verkehrsbetriebe
- Versicherungsanstalt der Eisenbahnen und Bergbau (VAEB), sowie der öffentlich Bediensteten (BVA)
- Gebietskrankenkassen von Burgenland, Kärnten, NÖ, Salzburg, Steiermark, Tirol und Wien
- Pensionsversicherungsanstalt
- Sozialversicherungsanstalt der Bauern und der gewerblichen Wirtschaft
- physio austria LV Tirol
- Kinder Physiotherapie West Vorarlberg
- Arbeitskreis für Sozialmedizin (AKS) Vorarlberg
- Berufsverbänden, beziehungsweise deren Präsidentinnen
- ergo austria, Marion Hackl
- logopädie austria, Karin Pfaller, MSc
- physio austria, Silvia Mériaux-Kratochvila, M.Ed., Valid Hanuna
- Regionalgruppe physio austria West Imst Tirol

Den Ambulatorien:

- Lebenshilfe Salzburg, Haus der Zuversicht Waidhofen a d Thaya und das der
- VKKJ (Verantwortung und Kompetenz für besondere Kinder und Jugendliche) Wiener Neustadt
- Frauen- und Kinderklinik Linz

- **Für das Zurverfügungstellen der fachspezifischen Erfahrung beim Befüllen des Rahmens, sowie für die Teilnahme an den multi-professionellen Treffen** (zusätzlich zu den oben genannten Personen der Berufsverbände auch Teilnehmer/-innen und Mitarbeiter/-innen werden nicht doppelt angeführt)
 - ergo austria: Beatrix Amon, Claudia Klooss, Sophie Ulbrich-Ford
 - logopädieaustria: Alice Reinisch
 - physioaustria: Nicole Muzar
 - Birgit Offterdinger und die Damen vom aktiv gewordenen „Fachlichen Netzwerk Pädiatrie“
- **Für die Bereitstellung der Räumlichkeiten danken wir**
 - Dem Dachverband des MTD beziehungsweise
 - Der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG)

Unser spezieller Dank gilt:

- Dem Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (besonders Dr. Christoph Klein, Mag. Bernhard Wurzer)
- Der Pharmig (Verband der pharmazeutischen Industrie Österreichs)
- Dem Ambulatorium Sonnenschein St Pölten (insbesondere Dir. Robert Holovsky und Marion Seybold)
- Karin Jungmeier für die grafische Umsetzung

Die Werknutzungsrechte wurden nach der Pilotphase und den daraus abgeleiteten notwendigen Änderungen an den Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger übertragen. Dieser behält sich vor, weitere Änderungen vorzunehmen ohne diese kennzeichnen zu müssen. Die von den AutorInnen überarbeitete Original-Version des Verordnungskataloges ist auf der Homepage der PKM (<http://www.polkm.org/>) einzusehen.